Abs, Hermann Josef; Döbrich, Peter; Vögele, Erika; Klieme, Eckhard

Skalen zur Qualität der Lehrerbildung. Dokumentation der Erhebungsinstrumente: Pädagogische Entwicklungsbilanzen (PEB-Sem)

2. überarb. Aufl.

Frankfurt, Main : GFPF ; DIPF 2005, 125 S. - (Materialien zur Bildungsforschung; 12)

GFPF

dipf

Hermann Josef Abs / Peter Döbrich / Erika Vögele / Eckhard Klieme

Skalen zur Qualität der Lehrerbildung - Dokumentation der Erhebungsinstrumente:

Pädagogische Entwicklungsbilanzen an Studienseminaren (PEB-Sem)

2. überarb. Auflage

Materialien zur Bildungsforschung
Band 12

Frankfurt am Main 2005

ISBN 3-923638-30-2

GFPF

dipf

Hermann Josef Abs / Peter Döbrich / Erika Vögele / Eckhard Klieme

Skalen zur Qualität der Lehrerbildung - Dokumentation der Erhebungsinstrumente:

Pädagogische Entwicklungsbilanzen an Studienseminaren (PEB-Sem)

2. überarb. Auflage

Materialien zur Bildungsforschung
Band 12

Frankfurt am Main 2005

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

ISBN 3-923638-30-2
Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 12

2. überarb. Auflage

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

Die Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudien TIMSS, PISA und CIVIC- Education haben die Leistungsfähigkeit des deutschen Schulwesens in Frage gestellt. Ein Ansatzpunkt für notwendige Reformen stellt die Lehrerbildung dar. Entsprechend lautet das einhellige Votum der Kultusministerkonferenz (KMK): „Die Reform der Lehrerausbildung für alle Schularten durch eine intensivere Praxisorientierung und Stärkung des Berufsbezugs steht in allen Ländern auf der Tagesordnung. Dabei erhalten der Umgang mit Heterogenität und die Schulung diagnostischer Kompetenzen besonderes Gewicht. Die Qualität des Vorbereitungsdienstes soll durch Maßnahmen, wie die Entwicklung von Standards für und Evaluation von Studienseminaren gesichert werden.“[1]

Standards werden als ein zentrales Instrument der Qualitätsentwicklung betrachtet. In ihnen kommt nicht nur der Kern dessen zum Ausdruck, was die Profession von Lehrern und Lehrerinnen ausmacht, sondern sie werden auch zur Organisation von Ausbildungsgängen genutzt, sowie zur Überprüfung von Ergebnissen. Fritz Oser beschreibt das Besondere an Standards so: „Wenn Lehrpersonen in komplexen Situationen des Unterrichts ein abgrenzbares, zieladäquates, effektives und ethisch gerechtfertigtes Einflusshandeln zeigen, sprechen wir von professionellen Standards des Lehrerberufs.“[2] Ein Standard ist also nicht nur ein Wissen, über das professionelle Lehrpersonen verfügen, sondern ein intentional verfügbares Handlungsvermögen, das in einem Zusammenspiel aus Theorie, Übung und reflektierter Praxiserfahrung aufgebaut wird.

Im Land Hessen wurden durch das Amt für Lehrerbildung (AfL) 2002 erstmals auf Basis schon bestehender Prüfungsordnungen Standards vorgelegt. Diese waren als Orientierungsrahmen für die weitere Entwicklung von Qualität in der Lehrerausbildung in Hessen gedacht. Weil professionelle Handlungsfähigkeit im Sinne einer reflexiven Anwendung von Standards als Ausbildungsziel der Studienseminare gilt, sollte den Studienseminaren ihrerseits keine starren Vorgaben gemacht werden. Vielmehr wurden die Standards mit der Aufforderung verbunden, eine vertiefende Qualitätsdiskussion jeweils vor Ort zu führen, in deren Verlauf allgemeine Standards zunehmend präzisiert werden sollten. Um die hessischen Standards in den parallelen Diskursen anderer Bildungsverwaltungen zu verorten, haben wir eine Synopse angefertigt, die sich um eine inhaltliche Zuordnung unterschiedlicher Formulierungen in Deutschland, Kanada, Schottland und der Schweiz bemüht.

---

[1] Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17./18.10.2002

[2] Oser, Fritz: Standards in der Lehrerausbildung. Entwurf einer Theorie kompetenzbezogener Professionalisierung. In: Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung 1/2002, S.8; vgl. auch: Oser, Fritz; Oelkers, Jürgen (2001). Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme: von der Allroundbildung zur Ausbildung professioneller Standards. Chur / Zürich: Verlag Rüegger.

Mittlerweile wurde der Begriff „Standard“ von einer wissenschaftlichen Kommission im Auftrag der Kultusministerkonferenz noch einmal differenzierter gefasst[3], und es wurde im Dezember 2004 ein neuformuliertes Dokument zu Standards der Lehrerbildung auf Empfehlung dieser Kommission von der Kultusministerkonferenz beschlossen.[4] Da die Veröffentlichung dieser Standards erst nach der Instrumentenerstellung und Datenerhebung in Hessen erfolgte, kann nun nur nachträglich überprüft werden, inwiefern die KMK-Standards eine Entsprechung in bisherigen Standards der Lehrerbildung finden. Ein erster Blick scheint für die Anschlussfähigkeit der Instrumente dieser Dokumentation auch an die Standards der KMK zu sprechen.

Die Professionalität der Lehrertätigkeit ist jedoch nicht allein durch den Blick auf Ergebnisstandards, sondern vorrangig durch Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung zu verbessern. Es reicht nicht, nur die angestrebten Ergebnisse der Arbeit zu betrachten, vielmehr müssen auch die institutionellen und individuellen Bedingungen, unter denen diese erbracht werden, in den Blick kommen. Aus diesem Grund werden in der Evaluation auch die Bedingungen für die Vermittlung bestimmter Standards erfasst.

Hypothetisches Wirkungsmodell zur Lehrerbildung

Die wissenschaftliche Zielsetzung des Projekts besteht darin, Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Ausbildung als Lehrkraft zu identifizieren und das Zusammenwirken unterschiedlicher Bedingungen näher zu beschreiben. Die Konstruktion der Instrumente basiert auf einem hypothetischen Wirkungsmodell in dem die theoretische Vorstellung von Bildungsproduktion (Input-Pozess-Output) mit dem Angebots-Nutzungs-Paradigma verknüpft werden (vgl. Abb.1) Es wird zunächst davon ausgegangen, dass Prozesse der Lehrerbildung durch unterschiedliche Voraussetzungen vorab in ihren Entwicklungsmöglichkeiten bedingt sind. Eine kulturell vorausgehende Bedingung ist z.B. die Wertschätzung des Lehrberufs in einer Gesellschaft, durch die auch die Auswahl der Bewerber für das Lehramt mitbestimmt ist. Kulturelle Bedingungen, die in gleicher Weise für alle Studienseminare eines Landes Geltung besitzen, bilden die Makroebene des hypothetischen Wirkungsmodells. Sie sind nicht Gegenstand des Evaluationsprojekts PEB-Sem. Auch Bedingungen der Prozesse auf der Makroebene, z.B. die Entscheidung für einphasige oder zweiphasige Studiengänge, bilden keine originären Bezugspunkte einer Evaluation. Diese zielt nicht darauf ab, unterschiedliche Politiken zu vergleichen. Wohl aber sind Erweiterungen denkbar, durch die auch Aspekte der Makroebene für die Evaluation erschlossen werden, z.B. Fragen zur Bewertung von unterschiedlichen Modellen der Strukturierung von Lehrerbildung, wie Modularisierung vs. Jahrgangsgruppenprinzip.

[3] Vgl: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: (2004). Standards der Lehrerbildung: Bericht der Arbeitsgruppe.

[4] Vgl: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

Die Mesoebene des hypothetischen Wirkungsmodells bildet die institutionelle Qualität von Lernumgebungen ab. Auch hier wird wieder nach Input (Verfasstheit des Studienseminars) und Prozess (Ausbildungsleistung von Studienseminar und Schule hinsichtlich bestimmter Standards) unterschieden. Die Lernumgebungen des Referendariats werden als Angebot betrachtet, dem auf der Mikroebe die Nutzung durch individuelle Referendare begegnet. Auch hier gibt es wieder Gegebenheiten, die als Voraussetzungen (Input) zu betrachten sind, wie z.B. die Studienleistungen der Referendare und andere Merkmale, die sich erst im Prozess der Ausbildung erweisen, wie z.B. die Zeit oder die gewinnbringende Zusammenarbeit mit anderen Referendaren. Auf der individuellen Ebene des einzelnen Referendars interessieren auch die Ergebnisse (output) der Lehrerausbildung. Wir erfassen diese Ergebnisse als Selbsteinschätzung der Kompetenz in bestimmten Standards, als Bereitschaft zur Weiterbildung und als berufliche Selbstwirksamkeit.

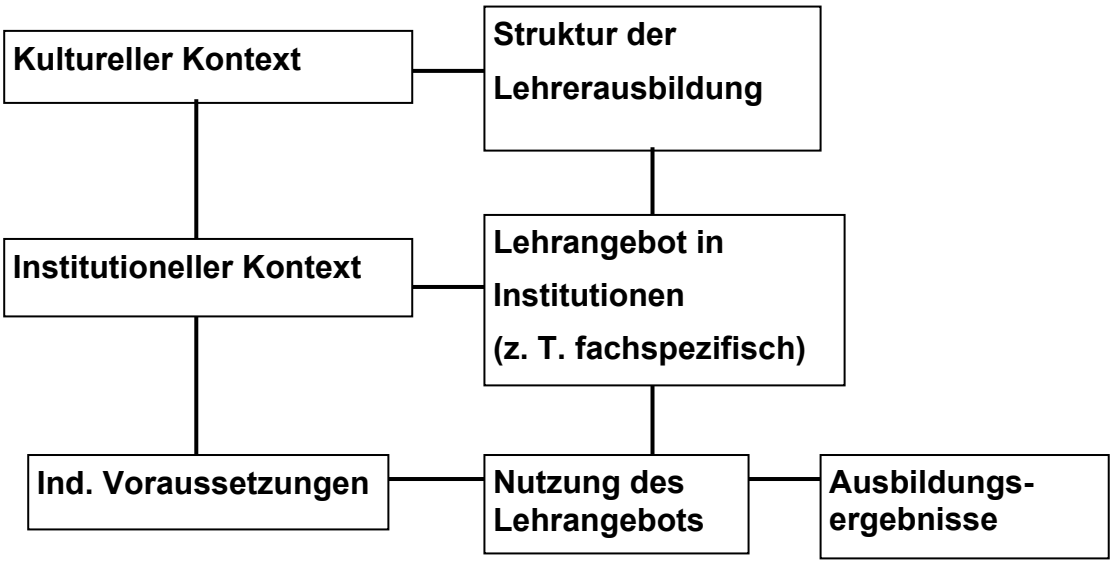

Abb. 1 Hypothetisches Wirkungsmodell zur Lehrerbildung

Projektverlauf

Nach theoretischen Vorarbeiten begann im Februar 2004 die Piloterhebung der Instrumente in einem Studienseminar mit der Befragung von 122 Referendaren und jeweils etwa 30 Mentoren sowie Ausbildern. Diese drei Personengruppen erhielten je eigene Fragebögen zu den Themen Organisation der Arbeit, professionelle Kooperation zwischen den Institutionen der Lehrerbildung, Leitung und kollegiale Zusammenarbeit im Studienseminar, Ziele, Berufszufriedenheit, Bedeutung und Vermittlung von Kompetenzstandards, Ressourcen und Belastungserleben. Auf Grundlage der Pilotierungsergebnisse und weiterer Recherchen wurde das Instrumentarium erstellt, das in diesem Band dokumentiert vorliegt.

Im September 2004 wurden jeweils fünf Studienseminare für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen (GHRF) sowie fünf weitere Studienseminare für Gymnasien im Rahmen von PEB-Sem evaluiert. Diese Erhebungen bilden die Grundlage für die Berechnungen zur Skalengüte.

Das Evaluationsprojekt PEB-Sem versteht sich nicht nur als wissenschaftliches Projekt, sondern zunächst als Qualitätsentwicklungs-Baustein, durch den Wissen über die Bedingungen und Wirkungen der eigenen Arbeit bei denen erhöht werden soll, die an der Lehrerausbildung beteiligt sind. Zu diesem Zweck werden Befragungen in allen hessischen Studienseminaren durchgeführt werden, die in den Jahren 2004 bis 2006 den Status quo der Referendariatsausbildung erheben und diesen ins System zurückspiegeln sollen. Konkret werden jährlich Pädagogische Entwicklungsbilanzen in zehn Studienseminaren durchgeführt, indem jeweils Ausbildern und Ausbilderinnen, Mentoren und Mentorinnen, sowie Referendare und Referendarinnen befragt werden. Die Rückmeldung der Ergebnisse erfolgt bei einer Beteiligung von mindestens 75% im jeweiligen Studienseminar.

Die Studienseminare sind der erste Adressat von Ergebnissen. Das Kultusministerium und das Amt für Lehrerbildung (AfL) als zweiter und dritter Adressat erhalten die Ergebnisse jeweils zusammengefasst für die unterschiedlichen Seminararten. Das AfL wird in die Rückmeldungen an die Studienseminare bzw. in die weitere Entwicklungsarbeit einbezogen. Schließlich findet eine Aufbereitung für die wissenschaftliche Öffentlichkeit als viertem Adressaten in Form von Tagungsbeiträgen und Fachveröffentlichungen statt. In diesem Kontext dient die vorliegende Dokumentation der Instrumentenentwicklung in Hessen auch als eine Vorarbeit für vergleichbare Projekte in anderen Bundesländern.

Dank

An Vorarbeiten zur Erstellung dieses Skalenhandbuchs waren in unterschiedlichen Phasen verschiedene Menschen beteiligt, denen unser Dank gilt: Marion Münnix hat im Rahmen eines Praktikums an der Erstellung der Synopse zu Standards mitgewirkt. Inga Nägel ebenfalls als Praktikantin an der Auswertung von Pilotierungsdaten gearbeitet. Barbara Schuhmann hat das Layout der Fragebögen gestaltet, Angela Marhauser und Richard Ciompa haben die Erstellung von Datensätzen über die EDV abgedeckt. Irene Firlus hat die Dateneingabe durchgeführt. Schließlich haben Monika Holmeier und Katja Steudel wiederum im Rahmen von Studienpraktika sämtliche Berechungen noch einmal kontrolliert und an der Redaktion der Veröffentlichung mitgewirkt.

Technische Hinweise

Zu jedem Konstrukt werden die Verfahren, nach denen die Skala gebildet wurde, angegeben. Wenn sich im Verlauf der Skalenkonstruktion mehrere Möglichkeiten anboten, wird die von uns gewählte Möglichkeit in einer Anmerkung eigens begründet. Dabei werden oft auch alternative Möglichkeiten zur Skalenbildung angegeben, z.B. eine Lösung, die aufgrund der statistischen Kennwerte optimal erscheint und eine zweite akzeptable Lösung, die einen Skalenvergleich zwischen verschiedenen Teilnehmergruppen erlaubt.

In der vorliegenden Dokumentation werden auch nicht optimale Skalen berichtet und ausgeschlossene Items aufgeführt. Dieses Vorgehen haben wir gewählt, weil wir Inhalte, die in diesen Items und Skalen repräsentiert sind, nicht als unbedeutsam ausschließen, sondern als Bestand für weitere Entwicklungen festhalten wollen. Für die Nutzung der Instrumente sind in diesen Fällen Entscheidungen zu treffen, ob man Items im Rahmen einer Evaluation als Einzelwerte berichtet oder sich abzeichnende Konstrukte durch zusätzliche neue Items stärker profiliert.

Verwendete Abkürzungen

Abkürzung	**Bedeutung**	**Erläuternde Hinweise**
N	Stichprobengröße	Nur Angabe von gültigen Fällen bei paarweisem Fallausschluss. Prozentangaben beziehen sich auch nur auf diese.
M **STD**	Mittelwert Standardabweichung	Bei der Berechnung von Mittelwert und Standardabweichung für Skalen wurden nur die Fälle einbezogen, in denen für mindestens die Hälfte der Items gültige Werte vorlagen. Deshalb kann der Mittelwert einer Skala leicht abweichen vom Mittelwert der Itemmittelwerte
$\mathbf{r_{it}}$	Trennschärfe	Die Trennschärfe dient als Indikator für das Ausmaß, in dem ein Konstrukt durch das einzelne Item repräsentiert wird.
a	Faktorladung	Zur Darstellung der Faktorladungen wurde auf die Mustermatrix der rotierten Faktorenlösung zurückgegriffen. Faktorladungen unter 0,40 wurden nicht dargestellt, Nebenladungen auf andere Faktoren wurden in Klammern und mit entsprechender Fußnote zur Erklärung vermerkt.
α	Cronbachs α	Cronbachs α wird hier als allgemeiner Indikator für die Reliabilität einer Skala verwendet.
VA	Varianzaufklärung	Die Spalte Varianzaufklärung in den Tabellen bezieht sich für die einzelnen Items auf die Kommunalitäten, für die Skalen ist der Erklärungsanteil des jeweiligen Faktors in der rotierten Lösung dargestellt.

1. SYNOPSE ZU STANDARDS DER LEHRERBILDUNG

Die folgende Zusammenschau bezieht sich auf Standards der Lehrerbildung, die aus einer kompetenztheoretischen Perspektive formuliert wurden. D.h. es geht jeweils um die Kompetenzen über die Lehrpersonen zur Ausübung ihrer Berufstätigkeit idealer Weise verfügen. Aus Sicht der Lehrerbildung handelt es sich folglich um Standards, die ein Ergebnis der Ausbildung auf der Individualebene beschreiben. Nicht berücksichtigt werden in diesen Standards die Voraussetzungen der Ausbildung, die Organisation und die notwendigen Ressourcen.

Den Anlass für diese Synopse gab das hessische Evaluationsprojekt, welches an den für Hessen gültigen Standards orientiert werden sollte. Um diese in der Diskussion um Lehrerbildung besser verorten zu können, werden die hessischen Standards in der Synopse mit drei anderen Zusammenstellungen von Standards konfrontiert.[5] Dazu werden exemplarische internationale Beispiele ausgewählt. Das Ziel dieser Synopse besteht darin, ein tieferes Verständnis für die hessischen Standards zu ermöglichen, indem sie mit Material aus anderen Systematiken vergleichbar werden. Vor allem das Beispiel aus der Schweiz ist erwies sich für die Instrumentenentwicklung bedeutsam, weil die Formulierungen dort schon stärker operationalisiert vorliegen.

Die Synopse orientiert sich an der Systematik und Abfolge wie sie für die hessischen Standards entwickelt wurde. Die übrigen Standardformulierungen werden auf die hessische Vorgabe bezogen. Bei der Zuordnung kamen folgende Prinzipen zur Anwendung.

1. Prinzip des Vermeidens von Alleinstellungen: Da es nicht Ziel der Synopse ist, die Unterschiede zwischen den verschieden Standards hervorzuheben, sondern zur Interpretation der hessischen Standards beizutragen, wird weitgehend versucht die Nicht-hessischen Standards zuzuordnen. Die Interpretation der Standards orientiert sich dabei an den weiteren Prinzipien.
2. Prinzip der Konzentration auf Operatoren: Wenn ein Standard mehrere inhaltliche Bezüge erlaubt, werden die durch Verben repräsentierten Operatoren als zentraler Bezugspunkt ausgewählt.
3. Prinzip der teilweisen Repräsentation: Komplexen hessischen Standards werden Standards anderer Herkunft auch dann zugeordnet, wenn sie nur einem Teilaspekt entsprechen.
4. Prinzip der Konkretisierung: Abstrakter formulierten hessischen Standards werden andere auch dann zugeordnet, wenn sie eine Konkretisierung darstellen. Nur wenn die Konkretisierung sich deutlich auch auf andere allgemeine Inhalte bezieht, die in den hessischen Standards nicht repräsentiert sind, wird eine eigene Zeile eingefügt.

[5] Quellen: 1) Hessen: Debus, Bernhard; Kennerknecht, Helge; Rupp, Wolfgang (2003): Hessen formuliert Qualitätsstandards zur Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer. In: Seminar Lehrerbildung und Schule 9, Heft 2. S. 21-26.; 2) Kanada: www.oct.ca/en/CollegePublications/PDF/standards.pdf; 3) Schweiz: Oser, Fritz (2001). Standards: Kompetenezn von Lehrpersonen. In: Oser, Fritz & Oelkers, Jürgen. (Hrsg.). Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme: von der Allrounderbildung zur Ausbildung professioneller Standards. Chur/Zürich: Verlag Rüegger; 4) Schottland: Standards for initial teacher education in Scotland. Quelle: www.gtcs.org.uk.

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
Gliederung der Standards	1. Allgemeine berufliche Kompetenzen erwerben und weiter entwickeln 2. Schule mitgestalten und entwickeln 3. Unterrichten 4. Erziehen, Beraten, Betreuen 5. Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	1. Commitment to Students and Student Learning 2. Professional Knowledge 3. Teaching Practice 4. Leadership and Community 5. Ongoing Professional Learning	1. Lehrer-Schüler-Beziehungen und fördernde Rückmeldung 2. Diagnose und Schüler unterstützendes Handeln 3. Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken 4. Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten 5. Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten 6. Gestaltung und Methoden des Unterrichts 7. Leistungsmessung 8. Medien 9. Zusammenarbeit in der Schule 10. Schule und Öffentlichkeit 11. Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft 12. Allgemeindidaktische und fachliche Kompetenzen	1. Compentences relating to Subject and Content of Teaching 2. Compentences relating to the Classroom 2.1 Communication and approaches to teaching and learning 2.2 Class organisation and management 2.3 Assessment 3. Competences relating to the school and the education system 4. The values, attributes and abilities integral to professionalism
1. Allgemeine berufliche Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln	1.1 den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule kreativ und innovativ verwirklichen		*2.9 Zusammenarbeit innerhalb der Schule* 3. ein Berufs- und/oder Schulleitbild formulieren und im alltäglichen Unterricht realisieren können *2.12 Fachdidaktische Standards* 1. gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen und sie operationalisieren können	*3. Competences relating to the school and the education system* 3.4 demonstrate an awareness of his or her responsibilities for contributing to the ethos of the school, for example by promoting positive relationships between staff, pupils and parents *4. Values, attributes and abilities integral to the profession* He or she must 4.1 be committed to and enthusiastic about teaching as a profession and encouraging pupils to become learners

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
1. Allgemeine berufliche Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln	1.2 grundlegende Denkmodelle, Forschungsmethoden und Strukturen der Fachwissenschaften, Fachdidakten und der Erziehungswissenschaften in der Berufspraxis verantwortlich anwenden	Commitment to Students and Student learning: 2(b) develop programs for students that incorporate a knowledge and understanding of human development and learning theory *Ongoing Professional Learning:* 3(d) draw on and contribute, where appropriate to various forms of educational research		*Competences relating to Subject and Content of Teaching* 1.1 demonstrate a sound knowledge of, and practical skills in, the subject or subjects forming the content of his or her teaching at a level which allows him or her to stimulate and challenge pupils and to recognise and address barriers to pupils learning specific to the subject being taught 1.6 be able to justify what is taught from knowledge and understanding of the learning process, curriculum issues, child development in general and the needs of his or her pupils in particular
	1.3 die in der Schule, in den Klassen, in der Lerngruppe sowie im beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld und in der eigenen Person liegenden Lehr- und Lernbedingungen erkennen und daraus Konsequenzen für das Erziehen, Unterrichten, Beraten, Betreuen, Beurteilen, Kooperieren und Innovieren ableiten	Teaching Practice: 1(b) apply knowledge of student backgrounds, experiences and learning styles 1(c) apply knowledge of how students develop and learn 3(h) apply teaching strategies to meet student needs *Professional Knowledge:* 1(c) how teaching is shaped by what is known about human development and learning Ongoing Professional Learning: 1(a) understand that teacher learning is directly related to student learning 2(b) recognize that teaching and professional growth are influenced by personal, social and educational contexts 2(c) understand that teaching practice is enhanced by many forms of knowledge, ways of knowing and ways to access that information	2.2 Schüler unterstützende Beobachtung (Diagnose) und Schüler unterstützendes Handeln 1. diagnostizieren können, welche Ursachen Misserfolg, Aggression, Ängste, Blockierungen... haben und darauf angemessen reagieren können 2. den entwicklungspsychologischen Stand der Schüler in verschiedenen Bereichen (Intelligenz, Sprache, Moral,...) diagnostizieren und daran anknüpfen können 3. Nachahmungsprozesse unter Schülern beobachten und beeinflussen können 4. unterschiedliche Gefährdungen (Gewalt, Mord...) in jedem Alter, das unterrichtet wird feststellen und eingreifen können 5. Ablösung vom Elternhaus verstehen und auf unterschiedliche Ablösungsformen reagieren können *2.10 Schule und Öffentlichkeit* 4. wissen, dass Schulen in ein lokales Umfeld eingebunden sind und fruchtbare Kontakte mit der Öffentlichkeit sinnvoll herstellen können	Competences relating to the classroom 2.1.8 identify and respond appropriately to pupils with difficulties in, or barriers to, learning and recognise when to seek further advice in relation to their special educational needs 2.1.9 respond appropriately to gender, social, cultural, linguistic and religious differences among pupils 2.1.12 evaluate and justify the approaches taken to learning and teaching and their impact on pupils *4. Values, attributes and abilities integral to professionalism* 4.7 value and promote equality of opportunity and fairness and adopt non-discriminatory practices in respect of age, disability, gender, race or religion

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
1. Allgemeine berufliche Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln	1.4 nachhaltige Lernprozesse konzipieren, gestalten, reflektieren und im Sinne einer konstruktiv-kritischen Prozessbegleitung evaluieren	*Ongoing Professional Learning:* 3(c) reflect on practice and learn from experience *Leadership and Community* 3(a) innovate and effect change through decision-making, initiating change and evaluating and communicating results	*2.12 Fachdidaktische Standards* 2. Lernziele im kognitiven, emotionalen und/oder psychomotorischen Bereich formulieren können 3. die ausgewählten Lerninhalte sach- und lernlogisch (z.B. vom Konkreten zum Abstrakten, vom Einfachen zum Schwierigen) gliedern können 5. sich bei der Unterrichtsdurchführung an der eigenen Planung orientieren und trotzdem bei Unvorhergesehenem flexibel zu reagieren 7. alternative Lehr-Lern-Formen wie Projektunterricht, Epochenunterricht... erfolgreich durchführen können 10. wissen, wie man mit Schülern einen Begriff oder ein Konzept aufbaut und anwendet und sie dabei aktiv mit arbeiten lässt 11. den Aufbau der Fachinhalte über mehrere Klassen mit Hilfe des Lehrplans und der Schulbücher klar strukturieren können 12. Vor- und Nachteile verschiedener Schulbücher zum Fach aufzeigen können 13 Fachlehrmittel bewerten, auswählen und dem Lehrplan entsprechend einsetzen können 15. zu einer Lektion / Lektionsgruppe eine inhaltliche Strukturskizze erstellen können 19. wissen, wie man Handlungsaufgaben erteilen und überprüfen kann 20 den Schülern Möglichkeiten zur mehrfachen Verarbeitung (schriftlich, bildlich, sensomotorisch, auditiv) von neuen Lerninhalten geben können	*1. Competences relating to Subject and Content of Teaching* 1.2 be able, whether at pre-school, primary or secondary level, to play his or her full part in developing pupils skills in literacy and numeracy 1.5 be able to plan and prepare coherent teaching programmes and lessons, including homework, which ensure continuity and progression in pupils´ learning *2.1 Communication and approaches to teaching and learning* 2.1.6 demonstrate the ability to teach individuals, groups and classes

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
1. Allgemeine berufliche Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln	1.5 mein Arbeitsfeld selbstständig im Sinne eines effektiven Ressourceneinsatzes organisieren und gestalten (Organisations-, Kosten- und Zeitmanagement)	*Teaching Practice:* 3(e) organize time and space to enrich the learning environment *Professional Knowledge:* 3(e) know how to manage time for instruction	*2.9 Zusammenarbeit innerhalb der Schule* 8. wissen, wie man die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sinnvoll einsetzt *2.11 Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft* *3.* wissen, welche administrative Arbeiten während des Schuljahres anfallen und wie die „Klassenadministration“ effektiv organisiert werden kann	
			2.10 Schule und Öffentlichkeit 1. die Anliegen von Schule und Lehrerschaft in der Öffentlichkeit und gegenüber den vorgesetzten Stellen vertreten können	
	1.6 kooperativ und konstruktiv im Team arbeiten (vgl. auch 3.9)		*2.9 Zusammenarbeit innerhalb der Schule* 7. wissen, wie positiver Wettbewerb innerhalb der Schule gefördert werden kann	2.1 Communication and approaches to teaching and learning *2.1.11* work cooperatively with other professionals and adults within the classroom *3. Competences relating to the school and the education system* 3.6 demonstrate an understanding of the roles of other professionals and how to work with them including teachers in other schools; members of other professions and agencies concerned with pupils´ learning welfare and career development; and members of the community served by the school
	1.7 meinen Fort- und Weiterbildungsbedarf im Abstimmung mit dem Kollegium erkennen, wahrzunehmen und die Erträge in die Schule einzubringen	*Ongoing Professional Learning:* 1(a) understand that teacher learning is directly related to student learning 2(a) recognize that continuous professional growth is an integral part of teaching *Ongoing Professional Learning:* 3(a) demonstrate a commitment to continued professinal growth 3(b) know that professional learning is most effective when it is job-embedded	*2.10 Schule und Öffentlichkeit* 2. sich ein persönliches Fortbildungs- oder Zusatzausbildungsprogramm zusammenstellen und verwirklichen können	*4. The values, attributes and abilities integral to the profession* *4.6 demonstrate effective interpersonal skills and ability to develop them further, in order to respond appropriately in relating to pupils, colleagues, other professionals, parents and members of the community* 4.9 demonstrate that he or she knows about and is able to contribute to education for sustainable development in the school and the wider community 4.10 demonstrate a commitment to undertaking continuing professional development to keep up-to-date in his or her subject area(s) and be ready to respond to changes in education

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
1. Allgemeine berufliche Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln				
	1.8 Widersprüche, Unsicherheiten und Belastungen als Herausforderung verstehen und konstruktiv bewältigen		*2.11 Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft* 1. sich vor Überlastung (burn-out-Syndrom, Zynismus) wirkungsvoll schützen können	*4. The values, attributes and abilities integral to professionalism* 4.5 demonstrate the abilities associated with analysing situations and problems, seeking solutions and exercising sound judgement in making decisions
	1.9 meine Tätigkeit als Lehrerin/als Lehrer hinsichtlich individuellem und gemeinsamem Ertrag mit unterschiedlichen Verfahren evaluieren (vgl. auch 5.5)	*Teaching Practice:* 5(b) reflect on current practice to determine if needs of individuals and groups of students are being met	*2.10 Schule und Öffentlichkeit* 2. mittels Methoden der Selbst- und Fremdevaluation die Leistung der Schule öffentlich darstellen können	*4. The values, attributes and abilities integral to professionalism* 4.4 be able to self-evaluate the quality of his or her own teaching, and set and achieve targets for professional development
	1.10 mich über die geltenden rechtlichen Vorschriften informieren, die dadurch abgesteckten Gestaltungsräume erkennen und diese sinnvoll pädagogisch nutzen	*Teaching Practice:* 3(a) Carry out duties as outlined in legislation	*2.9 Zusammenarbeit innerhalb der Schule* 1. wissen, wie die Kompetenzen zwischen der Schulaufsicht, Schulleitung und Lehrerschaft verteilt sind und wie Konflikte in diesem Bereich bearbeitet werden können *2.10 Schule und Öffentlichkeit* 3. Möglichkeiten der Einflussnahme auf bildungspolitische Fragen kennen (z.B. Budgetverteilung, Klassengröße, Richtlinien) 4. wissen, wie man sich über neue schulgesetzliche Vorgaben, Verordnungen, Erlassen und Richtlinien informiert und entsprechend handelt	*3. Competence relating to the school and the education system* 3.1. demonstrate an understanding of the national framework for, and developments in, the Scottish educational system 3.2 demonstrate an understanding of the system in which he or she is working, including: the role and organisation of education authorities; the organisation and management of schools; devolved management of resources, school policies and development plans and how they relate to classroom teaching; quality assurance in school s; staff development and review; and the work of school boards and parents´ groups 3.9 demonstrate an understanding of international, national and local guidelines on child protection and teachers´ roles and responsibilities in this area
2. Schule mitgestalten und entwickeln	2.1 bei der Formulierung, Umsetzung und Evaluation von Seminar- und Schulprogrammen mitwirken		*2.12 Fachdidaktische Standards* 16. exemplarisch Inhalte auswählen können 17. die Inhalte des Fachlehrerplans sinnvoll in ein Unterrichtsprogramm verarbeiten können	*3. Competences relating to the school and the education system* 3.8 demonstrate an understanding of the informal school curriculum and the contribution he or she might make to it

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
2. Schule mitgestalten und entwickeln	2.2 mich gemeinsam mit dem Kollegium über Standards für das Lehrerhandeln verständigen		2.9 Zusammenarbeit innerhalb der Schule 4. sich gemeinsam mit dem Kollegium auf Standards des Lehrerhandelns einigen	
	2.3 bei Aufbau und Pflege von Kommunikationsstrukturen, die den schulischen Entwicklungsprozess fördern, innerhalb der Schulgemeinde mitarbeiten	*Teaching Practice:* 3(c) establish and maintain standards for student behaviour	*2.9 Zusammenarbeit innerhalb der Schule* 2. professionelle Regeln des Umgangs mit Schülerschaft, Lehrerschaft, Eltern und Schulaufsicht entwickeln können	*4. The values, attributes and abilities integral to professionalism* 4.8 be committed to promoting and responding to partnerships within the community
	2.4 gemeinsam mit meinem Kollegium ein humanes und konstruktives Zusammenleben fördern und praktizieren	*Leadership and Community:* 3(b) engage others through shared problem-solving and conflict resolution		
	5.2 zu einer identitätsstiftenden Gestaltung des Schullebens beitragen	*Leadership and Community:* 1(a) build trust with students, parents and the community		
	2.6 zu einer wirkungsvollen Lehr-Lern Kultur beitragen	*Teaching Practice:* 3(b) establish a safe and supportive learning environment 3(d) enhance the learning environment with a variety of curriculum resources and available technologies		*2.2 Class organisation and management* 2.2.3 be able to create and maintain a stimulating, purposeful, orderly and safe learning environment for all pupils, including those with special educational and health needs
	2.7 Schülerinnen und Schüler durch die Öffnung von Schule mit Erfahrungswelten und Sichtweisen in Verbindung bringen und diese systematisch und konstruktiv erschließen	*Teaching Practice:* 2(b) link content and skills to everyday life experiences *Commitment to Students and Student learning:* 5(a) link the curriculum and learning experiences to everyday life	*2.12 Fachdidaktische Standards* 9. wissen, wie man Schülern reale Erfahrungen ermöglicht, diese reflektiert und mit Wissen koppelt	
	2.8 meine Wissensbestände systematisieren und die modulare Informations- und Lernlandschaft der Schule(Bibliothek, Medienzentrum...) einzubringen		*2.11 Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft* 5. unterschiedliche Computerprogramme kräftesparend für die Unterrichtsvorbereitung und –durchführung sinnvoll einsetzen können *2.12 Fachdidaktische Standards* 18. selber Übungsmaterialien, ähnlich wie sie sich in einem Lehrbuch finden, herstellen können	

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
3. Unterrichten	3.1 Lernarrangements auf der Grundlage institutioneller, curricularer, personeller Voraussetzungen und fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer sowie allgemein pädagogischer Erkenntnisse allein und im Team planen und durchführen mit dem Ziel Lernprozesse in Gang zu setzen	*Professional Knowledge:* 2. Knowledge of the Curriculum (a) know the subject matter *(b)* know how knowledge in their subject area is created, linked to other subjects (c) know the curriculum relevant to their subject(s) (d) ways to connect curriculum expectations to curriculum resources and technologies Teaching Practice: 2(a) adapt the methods of inquiry, content knowledge and skills required in the curriculum Teaching Practice: 5(a) integrate curriculum expectations into current teaching practice	*2.6 Gestaltung und Methoden des Unterrichts* 2. die Phasen des Unterrichts, in denen die Schüler aufnehmen, verarbeiten und kontrollieren, klar und eindeutig bestimmen und gestalten können 3. die Möglichkeiten und Grenzen projektorientierten Unterrichts einschätzen können 5. Gruppeneinteilungen nach unterschiedlichen Kriterien und Prinzipien vornehmen können und Gruppenresultate auf vielfältige Weise verarbeiten 6. jahresübergreifend unterrichten können 7. wissen, wie man eine Lern-Werkstatt vorbereitet und Werkstattunterricht sinnvoll organisiert 8. wissen, wie man Diskussionen von Schülern, die spontan entstehen, fruchtbar gestaltet und auch effizient zu einem Ende bringt 2.8 Medien des Unterrichts 2. Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Folien, Dias...) selbst herstellen können und im Unterricht sinnvoll einzusetzen	*1. Competence relating to Subject and Content of Teaching* He or she must 1.5 be able to plan and prepare coherent teaching programmes and lessons, including homework, which ensure continuity and progression in pupils´ learning *2.2 Class organisation and management* 2.2.1 be able to organise classes and lessons to ensure that all pupils are productively employed when working individually, in groups or as a class
	3.2 Gemeinsam mit dem Kollegium fachübergreifenden / fächerverbindenden Unterricht planen und durchführen	*Teaching Practice:* 1(a) colaborate with professinal colleagues to support student learning		
	3.3 Schülerinnen und Schüler bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht angemessen beteiligen	*Leadership and Community:* 2(a) learn with and from their students, colleagues and others in communities of learners 2(b) motivate and inspire through sharing their vision 2(c) create opportunities for students to share their learning with their classmates, schoolmasters, parents and the community	*2.12 Fachdidaktische Standards* 14. mit den Schülern übersichtliche und realistische Tages-, Wochen-, Halbjahres- und Jahrespläne erstellen können	

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
3. Unterrichten	3.4 Lernumgebung so gestalten, dass zielorientiertes, problemorientiertes, handlungsorientiertes und selbstreguliertes Lernen in einem förderlichen Lernklima gewährleistet ist	*Professional Knowledge:* 4. Knowledge of the learning environment -to identify and respond to: (a) change (b) the factors in a diverse and changing society that impact on learing (c) provincial legislation, local policies and procedures, and community norms that guide the decisions they make	*2.5Lernstrategien vermitteln/ Lernprozesse begleiten*: 8. wissen, wie man vermeiden kann, dass Schüler das Gelernte schnell vergessen, und wie man das Behalten systematisch unterstützen kann 9. Lernübertragungen (Transfers) systematisch und ausführlich in den Unterricht einbauen können und so dem erworbenen Wissen Sicherheit verleihen *2.12 Fachdidaktische Standards* 8. wissen, welches die wichtigsten Schritte des Problemlösens sind und wie man sie im Unterricht verwirklicht	*2.2 Class organisation and management* 2.2.2 demonstrate that he or she knows about and is able to apply the principles and practices which underlie good discipline and promote positive behaviour 2.2.4 be able to manage pupil behaviour fairly, sensitively and consistently by the use of appropriate rewards and sanctions and know when it is necessary to seek advice
	3.5 Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen zu unterstützen und sie zu angemessenen Leistungen führen (vgl. auch 1.3)	Commitment to Students and Student learning: 2(a) understand and use a range of teaching methods to address learning, cultural, spiritual and language differences and family situations 3(a) accommodate the differences in students and respect their diversity *Teaching Practice:* 1(f) adapt teaching practice based on student achievement	*2.5Lernstrategien vermitteln/ Lernprozesse begleiten*: *10. wissen, wie vermieden werden kann, dass stärkere Schüler immer mehr und schwächere immer weniger gefördert werden (Differenzierung)*	*4.The values, attributes and abilities integral to the profession* 4.2 be committed to promoting pupils´ achievements and raising their expectations of themselves and others, in collaboration with colleagues, parents and other members of the community
	3.6 Vielfältige Methoden und Medien kreativ sach- und adressatenbezogen vermitteln und einsetzen (vgl. auch 2.8)	Teaching Practice: 2(c) integrate a variety of teaching and learning strategies, activities and resources 5(c) modify and refine teaching practice using a variety of sources and resources *Professional Knowledge:* 3(a) know how to make knowledge and skills accessible to others 3(b) shape instructions so that it is helpful to students who learn in a variety of ways 3(d) establish and modify instructional settings *Ongoing Professional Learning:* 2(d) anticipate and plan the kinds of learning one will need to respond to a variety of educational contexts	2.8 Medien des Unterrichts 1. Vorteile neuer Technologien für den Unterricht nutzen können und Nachteile vermeiden 3. Unterrichtsmedien (PC, Bild, Ton, Film...) bereitstellen und sie so einsetzen, dass sie der Anschauung dienen *2.6 Gestaltung und Methoden des Unterrichts* 1. den Unterricht so gliedern können, dass Schülern vielfältiges Handeln (schreiben, lesen, sprechen) möglich wird *9. Methoden variieren können und die Methodenwahl auf der Basis von Begründungen je unterschiedlich vorzunehmen*	1. Competences relating to Subject and Content of Teaching *1.3 demonstrate the ability to use information and communications technology (ICT) and appreciate how to apply it effectively in learning and teaching, taking account of legal, ethical and health, and safety issues* Competences relating to the classroom 2.1.5 select and use, in a considered way and in a number of different learning and teaching situations, a wide variety of resources, including ICT

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
3. Unterrichten	3.7 Verschiedene Sozialformen, die dem Ziel der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler dienen, einsetzen	*Ongoing Professional Learning:* 1(c) engage in a variety of learning opportunities both individual and collaborative that are integrated into practice for the benefit of student learning *Professional Knowledge:* 3(f) establish classroom management strategies that support learning and respect the dignity of students 3(g) use classroom management skills to enhance learning *Professional Knowledge:* 3(g) collaborate and structure interaction among students to ensure that shared and individual learning occurs	*2.12 Fachdidaktische Standards* *4*. den Unterricht so aufbauen können, dass verschiedene Formen der sozialen Interaktion möglich sind 6. unterschiedliche Methoden und Sozialformen inhaltsspezifisch angepasst einsetzen können *2.6 Gestaltung und Methoden des Unterrichts* 4. verschiedene Formen des individuellen und selbstständigen Lernens im Unterricht verwirklichen können	
	3.8 Schülerinnen und Schüler anleiten, Lernstrategien zu verbessern, indem sie ihr Lernen beobachten, über ihre Lerngewohnheiten nachdenken, ihre Lernprobleme besprechen und lösen sowie ihre Lernerfolge einschätzen	*Commitment to Students and Student learning:* 5(b) encourage students to know about, reflect on and monitor their own learning *Teaching Practice:* 2(d) assist students to develop and use ways to access and critically assess information	*2.5 Lernstrategien vermitteln/ Lernprozesse begleiten:* 1. wissen wie Schüler Lernstrategien erarbeiten, Ihr Lernen überwachen und über ihre Lerngewohnheiten nachdenken können 4. Schülern Lernschritte zeigen, wie sie ihr Lernen in Lernschritte einteilen und davon profitieren können 5. Schülern zeigen, wie er/sie sich selbst kontrolliert 6. Schülern zeigen, wie sie ein Lerntagebuch führen können 2. Schüler anleiten sich alleine ein Thema (Wissen) erarbeiten zu können 7. Schüler anleiten können sich allein in einer Bibliothek und mit einem fremden Thema zurechtzufinden	*Competences relating to the classroom* 2.1.10 encourage pupils to take initiatives in, and become responsible for, their own learning
	3.9 Allein und im Team kontinuierlich Planung und Durchführung von Lernprozessen reflektieren, Schwerpunkte in kritischer Selbstwahrnehmung zu analysieren und daraus Folgerungen für weitere Planungen ziehen	*Ongoing Professional Learning:* 3(e) collaborate with colleagues to improve practice	*2.9 Zusammenarbeit innerhalb der Schule* 5. den Unterricht von Kollegen zu beobachten und differenziert Feedback zu geben können	

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
3. Unterrichten	3.10 Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler angemessen und lernerfolgsorientiert zu überprüfen und zu beurteilen	*Leadership and Community:* 1(b) exercise professional integrity and judgement *Professional Knowledge:* 3(h) asses and evaluate student learning, student approaches to learning, and the achievement of curriculum expectations *Teaching Practice:* 4(b) gather data on student performance using a variety of assessment strategies 4(c) keep a continuous and comprehensive record of group and individual achievement	*2.1 Schüler-Lehrer-Beziehung* 2. den Schülerinnen und Schülern fördernde Rückmeldung geben können *2.7 Leistungsmessung:* 1. unterschiedliche Methoden der Evaluation anwenden können	*Assessment* He or she must 2.3.1 demonstrate an understanding of the principles of assessment and the different kinds of assessment which may be used 2.3.2 be able to assess pupils´ attainments against national standards defined for a particular group of pupils or levels of qualifications where assessment leads to certification
4. Erziehen, Beraten...	4.1 durch eigenes Handeln positive Wertorientierungen, Haltungen und Handlungen überzeugend vorleben und die Herausbildung und Entwicklung entsprechender Orientierungen und Handlungsformen bei Schülerinnen und Schülern nachhaltig anregen	*Ongoing Professional Learning:* 1(b) act as role models who demonstrate lifelong learning *Commitment to Students and Student learning:* 1(a) model for students the curiosity, enthusiasm and joy of learning		
	4.2 eine lernfördernde Lehrer-Schüler-Beziehung als Voraussetzung für erfolgsreiches Lernen aufbauen und ein humanes, angstfreies Klima schaffen			Competences relating to the classroom 2.1.2 explain to and communicate with pupils clearly and in a stimulating manner 2.1.3 question pupils effectively, and respond to their questions and support their contribution to discussions

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
4. Erziehen, Beraten...	4.3 Mit Schwierigkeiten und Konflikten von einzelnen Schülerinnen und Schülern sowie von Lerngruppen theoriegeleitet und situationsangemessen umgehen		*2.3 Bewältigung von Disziplinproblemen/Schülerrisiken* 1. unterschiedliche Fälle von Disziplinproblemen regeln können 2. wissen was man tun muss, wenn ein Schüler umgestuft werden muss 3. mit Meinungsmachern und geheimen Diktaturen umgehen können 4. wissen, wann bei Verletzungen (Auslachen, Kränkungen, Diebstahl...) der Unterricht zu unterbrechen ist und unter den Aspekten der Gerechtigkeit, Führsorglichkeit und Wahrhaftigkeit die Auseinandersetzung zu suchen ist	*2.2 Class organisation and management* He or she must: 2.2.2 demonstrate that he or she knows about and is able to apply the principles and practices which underlie good discipline and promote positive behaviour 2.2.4 be able to manage pupil behaviour fairly, sensitively by the use of appropriate rewards and sanctions and know when it is necessary to seek advice
	4.4 Schülerinnen und Schüler, Eltern und das Kollegium auf der Grundlagen diagnostischer Fähigkeiten hinsichtlich ihrer schulischen Möglichkeiten, ihrer Lebensentwürfe sowie beruflicher Perspektiven einfühlsam und kompetent beraten	*Leadership and Community:* 2(d) invite parents and members of the community to share their knowledge and skills in supporting classroom and school activities *Professional Knowledge:* *3(*i) communicate and collaborate with parents and others involved in the education of student *Professional Knowledge:* 1(d) know that teaching students with exceptionalities requires the use of specialized knowledge and skills *Teaching Practice:* 1(e) respond to learning exceptionalities and special needs	*2.10 Schule und Öffentlichkeit* *5.* die öffentliche Aufgabe der Schule an Elternabenden und ähnlichen Veranstaltungen darstellen können und die Eltern in die Bildungsarbeit einbeziehen	*2.2 Class organisation and management* 2.2.6 be able to evaluate and justify his or her own actions in managing pupils *2.3 Assessment* 2.3.4 be able to provide pupil with constructive oral and written feedback on their progress on a regular basis

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
4. Erziehen, Beraten...	4.5 Schülerinnen und Schüler Unterstützung und in besonderen Fällen Schutz gewähren, um sie in ihrer seelischen, körperlichen und sozialen Entwicklung zu stabilisieren und zu fördern	*Commitment to Students and Student learning:* 4(a) encourage students to become active, inquisitive and discerning citizens 4(c) reinforce the rights and responsibilities students have as citizens	2.3 Bewältigung von Disziplinproblemen/Schülerrisiken: 5. wissen, wann außenstehende Experten (Erziehungsberatung, Schulpsychologen,...) heranzuziehen sind *2.4 Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten* 5.wissen wie Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden rational/konstruktiv Konflikte zu lösen *2.1 Schüler-Lehrer-Beziehung* 6. ängstlichen Schülerinnen und Schülern durch Erfolgserlebnisse Selbstsicherheit ermöglichen können	2.2 Class organisation and management 2.2.5 demonstrate a knowledge of, and be able to contribute to, strategies to prevent bullying
5. Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	5.1 Das Lern- und Sozialverhalten der einzelnen Schülerinnen und Schüler aufmerksam beobachten, analysieren, interpretieren und in angemessener Weise fördern	*Professional Knowledge:* 1(b) how to recognize strengths and weaknesses of students *Teaching Practice:* 1(d) apply knowledge of a student's physical, social and cognitive development 3(f) develop student activities to promote social and group responsibilities *Commitment to Students and Student learning:* *Commitment to Students and Student learning:* *1*(c) demonstrate concern for student character, peer relationships and personal aspirations 4(b) create opportunities for students to change	Lernstrategien vermitteln/Lernprozesse begleiten: 3. wissen, wie man mit Schülern Fehler so bespricht, dass sie davon profitieren Schüler unterstützende Beobachtung (Diagnose) und Schüler unterstütuendes Handeln 6. wissen wie spezifische Lernschwierigkeiten diagnostiziert und behoben werden können *2.4 Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten* 2. wissen wie vielfältiges prosoziales Verhalten produziert werden kann *2.4 Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten* 1. wie Schülerinnen und Schüler durch Belohnung und Bestrafung alte Gewohnheiten verlernen und neue erwerben können 6. wie Kinder dahingehend unterstützt werden können, dass sie Freundschaften aufbauen können	1. Competences relating to Subject and Content of Teaching 1.4 demonstrate a knowledge of, and the ability to play a part in, personal and social education, health education, education for sustainable development, enterprise, and when appropriate, vocational education 4. Values, attributes and abilities integral to the profession 4.2 be committed to promoting pupils´ achievements and raising their expectations of themselves and others, in collaboration with colleagues, parents and other members of the community

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
5. Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	5.2 die Sicht- und Erlebensweisen unterschiedlicher Schülerinnen und Schüler beachten und bei anderen Empathie dafür zu fördern	*Professional Knowledge:* 1(a) know how differences arising from cultural heritage, language, family and other factors shape experience and impact on learning *Commitment to Students and Student learning:* 1(b) help students to appreciate their own identity, to learn about their cultural heritage and to build self-esteem 3(b) help students to connect learning to their own life experiences and spiritual and cultural understandings	*2.1 Schüler-Lehrer-Beziehung* 1. sich in konkreten Situationen in die Sicht- und Erlebnisweise der Schülerinnen und Schüler versetzen können *2.4 Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten* 4. Besonderheiten von Ausländerkindern für die Entwicklung der Schulkultur nutzen können	
	5.3 den Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse bei schulischen und sozialen Leistungen ermöglichen, diese wahrzunehmen und anzuerkennen	*Professional Knowledge*: 3(c) know how to motivate students *Leadership and Community:* *2(b)* motivate and inspire through sharing their vision 3(d) acknowledge and celebrate effort and success Commitment to Students and Student Learning 5(c) challenge students to the pursuit of excellence	*2.1 Schüler-Lehrer-Beziehung* 3. schulische und soziale Leistungen in verschiedener Weise (auch symbolisch) belohnen zu können 5. mit positiven Erwartungen der Schülerinnen und Schüler positive Entwicklung unterstützen (Pygmalion-Effekt) können *2.5.Lernstrategien vermitteln/Lernprozesse begleiten* 11. Motivationstheorien auf ihre Wirkung hin zu befragen, ausprobieren und umsetzen können	*2.1 Communication and approaches to teaching* 2.1.1 motivate and sustain the interest of all pupils in a class 2.1.7 set expectations and a pace of work which make appropriate demands on pupils and ensure that more able pupils are effectively challenged
	5.4 Situationen der „gelernten Hilflosigkeit“ bei den Schülerinnen und Schülern entgegenzuwirken		*2.1Lehrer-Schüler-Beziehung:* 4 Verhindern können, dass Schülerinnen und Schüler wiederholte Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen	
	5.2 die Sicht- und Erlebensweisen unterschiedlicher Schülerinnen und Schüler beachten und bei anderen Empathie dafür zu fördern	*Professional Knowledge:* 1(a) know how differences arising from cultural heritage, language, family and other factors shape experience and impact on learning *Commitment to Students and Student learning:* 1(b) help students to appreciate their own identity, to learn about their cultural heritage and to build self-esteem 3(b) help students to connect learning to their own life experiences and spiritual and cultural understandings	*2.1 Schüler-Lehrer-Beziehung* 1. sich in konkreten Situationen in die Sicht- und Erlebnisweise der Schülerinnen und Schüler versetzen können *2.4 Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten* 4. Besonderheiten von Ausländerkindern für die Entwicklung der Schulkultur nutzen können	

	Hessen	Ontario (Kanada)	Oser (Schweiz)	Schottland (UK)
5. Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	5.5 den Fortschritt der Leistungen nach verschiedenen Kriterien und mit unterschiedlichen Verfahren qualitativ und/oder quantitativ erheben, analysieren, interpretieren und zurückmelden		*2.7 Leistungsmessung:* 2. den Fortschritt der Leistung nach unterschiedlichen Kriterien und mit unterschiedlichen Instrumenten messen können 3. schriftliche und mündliche Arbeiten unterschiedlich beurteilen können	*2.3 Assessment* 2.3.3 be able to monitor, assess, record and report on the aptitudes, needs and progress of individual pupils
	5.6 den Schülerinnen und Schülern die erforderlichen Kriterien vermitteln, um die verschiedenen Grade des Lernerfolgs einschätzen zu können	Teaching Practice: *4(a)* communicate clear, challenging and achievable expectations for students	2.7 Leistungsmessung: *4.* den Schüler die Kriterien dessen, was gefordert ist, um erfolgreich zu sein, vermitteln können	
	5.7 eine Lern- und Entwicklungsdiagnose nach anerkannten Kriterien zu verfassen und in einer Beratung mit den Betroffenen hilfreich erörtern	*Teaching Practice:* 4(d) report and provide ongoing feedback of individual achievement to students and parents	*2.7 Leistungsmessung:* 5. wissen, wie ein Lernbericht nach Kriterien verfasst wird und mit Schülern und Eltern besprechen können	*2.3. Assessment* 2.3.4 be able to provide pupils with constructive oral and written feedback on their progress on a regular basis

2. BEFRAGUNG DER REFERENDARINNEN UND REFERENDARE

2.1 Fragen zur beruflichen Situation und zur Person

2.1.1 Geschlecht

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: zweistufig (1 – weiblich, 2 – männlich)

N	Antwort	Anteil in %
1132		
	Insgesamt weiblich:	70,8
	Insgesamt männlich:	29,2

Einführungstext:
Die folgenden Fragen und Aussagen sind für weitergehende wissenschaftliche Analysen erforderlich, sie werden für die Rückmeldung nicht mit anderen Daten in Beziehung gesetzt.

Item-Name	Item-Label
sex	Geschlecht

2.1.2 Alter

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: vierstufig (1 = 25 u. jünger, 2 = 26 - 30, 3 = 31 - 35, 4 = 36 u. älter)

N	Antwort	Anteil in %
1124		
	25 u. jünger	14,9
	26-30	56,7
	31-35	16,1
	36 u. älter	12,3

Item-Name	Item-Label
rage	Alter

2.1.3 Art des Studiengangs

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: vierstufig (1 – (alter) Lehramtsstudiengang, 2 – BA und/oder MA-Studiengang, 3 – Diplomstudiengang, 4 – anderer Hochschulabschluss)

N	Antwort	Anteil in %
1131		
	(alter) Lehramtsstudiengang	93,5
	BA und/oder MA-Studiengang	1,0
	Diplomstudiengang	4,8
	anderer Hochschulabschluss	0,8

Item-Name	Item-Label
study	Der Studiengang, durch den ich eine Zulassung für das Referendariat erworben habe, war ein...

2.1.4 Ort des Abschlusses

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: vierstufig (1 – Hessen, 2 – BA und/oder MA-Studiengang, 3 – Diplomstudiengang, 4 – anderer Hochschulabschluss)

N	Antwort	Anteil in %
1144		
	Hessen	68,5
	anderes dt. Bundesland	30,1
	anderer EU-Staat	1,1
	Nicht-EU-Staat	0,3

Item-Name	Item-Label
place	Meinen Abschluss habe ich erworben in ...

2.1.5 Examensnote

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

N	Antwort	Anteil in %
850		
	1,0	7,4
	1,1	3,1
	1,2	5,5
	1,3	5,4
	1,4	6,5
	1,5	5,6
	1,6	7,3
	1,7	5,8
	1,8	5,1
	1,9	2,9
	2,0	12,6
	2,1	5,1
	2,2	5,1
	2,3	4,9
	2,4	3,6
	2,5	3,6
	2,6	2,7
	2,7	1,6
	2,8	1,4
	2,9	0,7
	3,0	1,6
	3,1	0,7
	3,2	0,7
	3,3	0,2
	3,5	0,1
	3,7	0,2
	4,0	0,4

Item-Name	Item-Label	M	STD
grade2	Meine Examensnote in diesem Abschluss (falls bekannt)	1,85	0,56

2.1.6 Abi-Note

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

N	Antwort	Anteil in %
880		
	1,0	0,9
	1,1	1,3
	1,2	1,5
	1,3	3,3
	1,4	2,3
	1,5	3,1
	1,6	3,0
	1,7	3,3
	1,8	4,5
	1,9	5,8
	2,0	7,6
	2,1	6,7
	2,2	5,1
	2,3	8,9
	2,4	5,3
	2,5	4,8
	2,6	5,9
	2,7	5,8
	2,8	3,2
	2,9	3,5
	3,0	5,1
	3,1	3,2
	3,2	2,3
	3,3	0,9
	3,4	1,6
	3,5	0,3
	3,6	0,6
	3,9	0,1
	4,0	0,2

Item-Name	Item-Label	M	STD
grade1	Meine Abschlussnote im Abitur (falls bekannt)	2,27	0,58

2.1.7. Muttersprache

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 2

Antwortformat: zweistufig (1 – deutsch, 2 – andere)

N	Antwort	Anteil in %
1132		
	deutsch	95,1
	andere	4,9

Item-Name	**Item-Label**
lingo	Meine Muttersprache ist ...

2.1.8. Schulart, auf die der Vorbereitungsdienst bezogen ist

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: sechsstufig (1 – L1 Grundschule, 2 – L2 Haupt- und Realschulen, 3 – L3 Gymnasien, 4 – L4 Berufliche Schulen, 5 – L5 Sonderschulen, 6 – als Fachlehrer)

N	Antwort	Anteil in %
1184		
	Grundschule	26,7
	Haupt- und Realschulen	11,4
	Gymnasien	50,0
	Berufliche Schulen	
	Sonderschulen	11,8
	Als Fachlehrer	0,1

Item-Name	**Item-Label**
track	Ich absolviere den Vorbereitungsdienst für das folgende Lehramt...

2.1.9. Phase des Vorbereitungsdienstes

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: vierstufig (1 – Einführungsphase, 2 – Differenzierungsphase, 3 – Intensivphase, 4 – Vorbereitungsphase auf die Prüfungen)

N	Antwort	Anteil in %
1173		
	Einführungsphase	1,4
	Differenzierungsphase	27,9
	Intensivphase	51.1
	Vorbereitungsphase auf die Prüfungen	19,7

Item-Name	**Item-Label**
phase	Ich bin zur Zeit in der...

2.1.10 Vorerfahrung in anderen Handlungsfeldern

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 4

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – nie, 2 – bis zu 3 Monaten, 3 – bis zu 1 Jahr, 4 – bis zu 2 Jahre)

Anmerkung: Die ordinalskalierten Daten lassen keine Datenreduktion durch eine Faktorenanalyse zu.

Variable	**Antwortmöglichkeiten***			
	1 = nie	**2 = bis zu 3 Monaten**	**3 = Bis zu 1 Jahr**	**4 = bis zu 2 Jahren**
expe1	62,6	15,1	9,5	12,8
expe2	37,6	13,9	9,4	39,0
expe3	55,4	2,7	8,8	32,1
expe4	29,8	15,3	10,3	44,6

* Angaben in Prozent

Einführungstext:

Vor dem Referendariat habe ich schon

Item-Name	**Item-Label**
expe1	+ ... regelmäßig als Lehrer/-in eigenverantwortlich gearbeitet
expe2	+ ... regelmäßig als Gruppenleiter, Sporttrainer, Freizeitbetreuer o. ä. **mit Kindern** gearbeitet.
expe3	+ ... regelmäßig als Gruppenleiter, Sporttrainer, Freizeitbetreuer o. ä. **mit Jugendlichen** gearbeitet.
expe4	+ ... mit mindestens halbem Stellenumfang in einem anderen Beruf gearbeitet.

2.2. Organisation der Arbeit im Studienseminar

2.2.1. Seminarleitung

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	6
Ausgeschlossene Items:	keine
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
Angewendetes Verfahren/Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	r_{it}	**a**	**Varianzaufklärung**
Seminarleitung					54,27
lead1	3,14	0,69	0,62	0,76	0,58
lead2	2,89	0,75	0,51	0,65	0,42
lead3	3,18	0,71	0,64	0,78	0,60
lead5	2,97	0,72	0,67	0,80	0,63
lead6	2,50	0,82	0,53	0,66	0,43
lead7	2,85	0,77	0,65	0,77	0,59
Skala: lead M = 2,93 STD = 0,55			Cronbachs α: 0,83 N = 929		

Item-Name	**Item-Label**
lead1	+ Die Seminarleitung ist offen, wenn man mit Problemen zu ihr kommt.
lead2	+ Die Seminarleitung hat eine klare Vorstellung von der zukünftigen Entwicklung in unserem Studienseminar.
lead3	+ Ich bin zufrieden mit meinem Verhältnis zur Seminarleitung.
lead5	+ Die Seminarleitung trägt zu einer guten Arbeitsatmosphäre im Studienseminar bei.
lead6	+ Die Seminarleitung trägt das ihre dazu bei, dass die Leistungsbeurteilung der Referendare / Referendarinnen einheitlichen Kriterien folgt.
lead7	+ Der Seminarleitung ist Transparenz wichtig.

2.2.2. Prophylaxe gegen Scheitern von Referendarinnen und Referendaren

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 4

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Selbstmanagement					64,03
pro1	2,56	0,81	0,65	0,80	0,65
pro2	2,37	0,80	0,56	0,75	0,56
pro3	1,86	0,73	0,64	0,80	0,64
pro4	2,36	0,75	0,69	0,85	0,72
Skala: pro M = 2,28 STD = 0,63			Cronbachs α: 0,81 N = 789		

Item-Name	**Item-Label**
pro1	+ Falls ein Ref. droht, als Lehrkraft zu scheitern, wird er / sie frühzeitig beraten.
pro2	+ Es gibt geeignete Instrumente um das Scheitern von Ref. frühzeitig zu erkennen.
pro3	+ Diese Instrumente werden am Beginn des Referendariats systematisch angewandt.
pro4	+ Falls ein Ref. droht, als Lehrkraft zu scheitern, wird er / sie erfolgreich beraten.

2.2.3. Partizipationsmöglichkeiten für Referendarinnen und Referendare

Quelle: Eigenentwicklung

Anmerkung: part7 und part9 wurden nicht im Fragebogen aufgenommen

Anzahl der Items: 5

Ausgeschlossene Items: rpart6, part8

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Partizipations-möglichkeiten am Seminar					52,93
part1	2,90	0,77	0,62	0,79	0,62
part2	3,10	0,75	0,49	0,67	0,45
part3	2,34	0,79	0,43	0,60	0,36
part4	2,98	0,76	0,64	0,81	0,66
part5	3,00	0,72	0,56	0,74	0,55
Skala: part M = 2,87 STD = 0,55			Cronbachs α: 0,77 N = 1074		

Item-Name	**Item-Label**
part1	+ Es gehört zum Selbstverständnis des Studienseminars, dass neue Ideen von Ref. willkommen sind.
part2	+ Ref. sind in die Gestaltung von Seminarveranstaltungen einbezogen.
part3	+ Ref. können die Planung ihrer Ausbildung hinreichend beeinflussen.
part4	+ Im Studienseminar wird die Eigeninitiative der Ref. gefördert.
part5	+ Ref. wird im Studienseminar in ausreichendem Maße Verantwortung übertragen.
	Ausgeschlossene Items
rpart6	- Die meisten Ref. sind nicht ehrlich gegenüber ihrem Ausbilder / ihrer Ausbilderin, weil sie schlechte Bewertungen fürchten.
part8	+ Ref. wird in der Schule in ausreichendem Maße Verantwortung übertragen.

2.2.4. Zeitplanung im Studienseminar

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 3

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					77,06
time1	2,72	0,75	0,62	0,82	0,67
time2	2,68	0,78	0,80	0,92	0,85
time3	2,77	0,75	0,74	0,89	0,80
Skala: time M = 2,73 STD = 0,67			Cronbachs α: 0,85 N = 1064		

Item-Name	**Item-Label**
time1	+ Im Studienseminar gibt es eine gute Zeitplanung.
time2	+ Wir haben einen gut koordinierten Jahresarbeitsplan.
time3	+ Unser Jahresterminplan schafft klare Zeitstrukturen.

2.2.5. „Common Ground“ in der Ausbildungsarbeit

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion, Nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Nach Kaiser-Kriterium ist auch eine zweifaktorielle Lösung möglich. Der Scree-Plot legt jedoch deutlich eine einfaktorielle Lösung nahe. Um die Ergebnisse der Konstrukte mit den Ergebnissen der Ausbilder/innen sowie der Mentorinnen und Mentoren spiegeln zu können, bietet sich die einfaktorielle Lösung an.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					47,79
cogr1	2,08	0,83	0,50	0,58	0,34
cogr2	2,38	0,77	0,60	0,69	0,48
cogr3	2,32	0,93	0,46	0,55	0,30
cogr4	2,47	0,85	0,64	0,76	0,57
cogr5	2,26	0,79	0,71	0,82	0,67
cogr6	2,41	0,77	0,65	0,78	0,62
cogr7	2,21	0,81	0,71	0,80	0,64
cogr8	2,51	0,81	0,41	0,49	0,24
cogr9	2,80	0,64	0,56	0,67	0,45
Skalen: cogr M = 2,38 STD = 0,56				Cronbachs α: 0,86 N = 850	

Item-Name	**Item-Label**
cogr1	+ Es gibt eine gute Koordination der Arbeit zwischen den Ausbildern / Ausbilderinnen und Mentoren / Mentorinnen.
cogr2	+ Es gibt eine gute Koordination der Arbeit zwischen den unterschiedlichen Ausbildern / Ausbilderinnen.
cogr3	+ Die Arbeit der Mentoren / Mentorinnen folgt gemeinsamen Kriterien.
cogr4	+ Die Ausbilder/ -innen haben ein gemeinsames Grundverständnis davon, was guter Unterricht ist.
cogr5	+ Die Anforderungen an Ref. werden von allen Ausbildern / Ausbilderinnen vergleichbar umgesetzt.
cogr6	+ Die Ausbilder haben ein gemeinsames Grundverständnis davon, wann sie gute Arbeit geleistet haben.
cogr7	+ Die Bewertung von Ref. folgt einheitlichen Kriterien.
cogr8	+ Das Programm des Studienseminars wird gemeinsam weiterentwickelt.
cogr9	+ Die Arbeit im Studienseminar folgt gemeinsamen Zielen.

2.3. Beurteilung von Ausbildungstätigkeiten

2.3.1. Aufgabenerfüllung durch Ausbilderinnen und Ausbilder

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Die bis zu drei fachspezifischen Angaben wurden vor der Faktorenanalyse für jede Person und jedes Item gemittelt (rsub1 = mean.2 (rsub1_1, rsub1_2, rsub1_3)).

Variable	Skalenkennwerte				
	M	STD	r_{it}	a	Varianzaufklärung
Seminar-gestaltung durch Ausbilder/- innen					48,93
rsub1	3,14	0,57	0,63	0,73	0,54
rsub2	2,65	0,73	0,53	0,62	0,39
rsub3	2,77	0,82	0,53	0,63	0,40
rsub4	2,86	0,69	0,70	0,79	0,63
rsub5	3,16	0,63	0,65	0,74	0,56
rsub6	3,00	0,68	0,62	0,71	0,50
rsub7	3,18	0,67	0,64	0,73	0,53
rsub8	2,62	0,87	0,52	0,60	0,36
rsub9	2,82	0,78	0,64	0,71	0,51
Skala: rsub M = 2,92 STD = 0,50			Cronbachs α: 0,87 N = 854		

Item-Name		**Item-Label**
rsub1	+	Mein Ausbilder / meine Ausbilderin kann sich gut in die Perspektive von Schülern / Schülerinnen hineinversetzen.
rsub2	+	Für meine Tätigkeit als Referendar/ -in gibt es klare Kriterien, wann diese als gut zu bezeichnen ist.
rsub3	+	Mein Ausbilder / meine Ausbilderin möchte auch von den Referendarinnen und Referendaren hören, wie wir seine / ihre und unsere Arbeit im Studienseminar einschätzen.
rsub4	+	Wenn wir dem Ausbilder / der Ausbilderin kritische Rückmeldung geben, dann tut sich auch etwas.
rsub5	+	Mein Ausbilder / meine Ausbilderin vermittelt Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
rsub6	+	ein Ausbilder / meine Ausbilderin fördert Kooperation unter den Referendaren/ Referendarinnen.
rsub7	+	Die Beratungen mit dem Ausbilder / der Ausbilderin nach Unter richtsbesuchen sind eine wesentliche Unterstützung für mich.
rsub8	+	Für die Unterrichtsbesuche werden jeweils Beobachtungsschwerpunkte abgesprochen.
rsub9	+	Ausbildungsziele werden von meinem Ausbilder / meiner Ausbilderin im Hinblick auf meinen aktuellen Ausbildungsstand formuliert.

2.3.2. Mentorinnen und Mentoren als professionelles Vorbild

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 11

Ausgeschlossene Items: rmen8

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Aufgrund der unrotierten Lösung ist auch eine einfaktorielle Extraktion vertretbar. Diese Lösung (ohne rmen8) weist als Skala men eine Reliabiliät von Cronbachs α = .91 auf.

Variable	Skalenkennwerte					
	M	**STD**	**r_{it}**	**a F1**	**a F2**	**Varianzaufklärung**
Mentorinnen/ Mentoren als Vorbild in Unterricht und Schulleben						49,60
rmen1	3,20	0,79	0,68	0,78		0,61
rmen2	3,31	0,76	0,80	0,86		0,76
rmen3	3,14	0,77	0,73	0,79		0,64
rmen4	3,21	0,73	0,76	0,80		0,68
rmen5	3,42	0,72	0,74	0,79		0,66
rmen6	3,14	0,84	0,54	0,53		0,42
rmen7	3,41	0,75	0,66	0,69		0,53
rmen12	3,30	0,87	0,51	0,54		0,37
Interesse an Qualität						10,46
rmen9	2,96	0,79	0,66	(0,53)	0,58	0,62
rmen10	2,88	0,76	0,73		0,75	0,71
rmen11	2,92	0,77	0,71	(0,48)	0,66	0,67
Skala: rmen_vor(bild) M = 3,27 STD = 0,58 rmen_q(ualität) M = 2,92 STD = 0,67				Cronbachs α: rmen_vor: 0,89 rmen_q: 0,84 N = 960 / 1010		

Item-Name		Item-Label
rmen1	+	Meine Mentoren/ -innen begründen, warum sie bestimmte Entscheidungen im Unterricht treffen.
rmen2	+	Ich kann von meinen Mentoren/ -innen lernen, wie ich guten Unterricht halten kann.
rmen3	+	Ich kann von meinen Mentoren/ -innen lernen, wie ich die Unterrichtszeit effektiv nutze.
rmen4	+	Ich kann von meinen Mentoren/ -innen lernen, wie Schüler/ -innen zu motivieren sind.
rmen5	+	Meine Mentoren / -innen vermitteln Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
rmen6	+	Meine Mentoren/ -innen sind in der Schulentwicklung engagiert.
rmen7	+	Meine Mentoren/ -innen sind hinreichend ausgebildet.
rmen9	+	Meine Mentoren/ -innen sind besonders interessiert an neuen didaktischen Entwicklungen.
rmen10	+	Meine Mentoren/ -innen sind an Fragen der Beurteilung von Schüler/-innen besonders interessiert.
rmen11	+	Meine Mentoren/ -innen sind an Fragen der Beurteilung von Unterricht besonders interessiert.
rmen12	+	Meine Mentoren/ -innen wollen an den Beratungen nach Unterrichtsbesuchen – wann immer es geht – teilnehmen.
		Ausgeschlossene Items
rmen8	+	Meine Mentoren/ -innen verfügen über angemessene Freistellung für Ihre Arbeit.

2.4. Gestaltbare individuelle Bedingungen für Referendarinnen und Referendare

2.4.1. Zeit fürs Referendariat

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 4

Ausgeschlossene Items: 2 (rrtime1, rrtime4)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	r_{it}	**a**	**Varianzaufklärung**
					53,95
rrtime2	2,25	0,81	0,54	0,78	0,60
rrtime3	2,74	0,79	0,42	0,66	0,43
rrtime5	2,81	0,84	0,56	0,79	0,63
rrtime6	2,50	0,88	0,47	0,70	0,49
Skala: rrtime M = 2,57 STD = 0,61			Cronbachs α: 0,71 N = 1110		

Item-Name Item-Label

rrtime2 - Es fällt mir schwer genügend Zeit zur Vor- und Nachbereitung **von Seminarveranstaltungen** aufzubringen.

rrtime3 - Es fällt mir schwer genügend Zeit zur Vor- und Nachbereitung **von Unterricht** aufzubringen.

rrtime5 - Für die Vor- und Nachbereitung von Seminarveranstaltungen bleibt mir letztlich keine Zeit.

rrtime6 - Für Entspannung und Freizeit bleibt mir letztlich keine Zeit.

Ausgeschlossene Items

rrtime1 - Die Inhalte des Referendariats sind so wenig hilfreich, dass es sich nicht lohnt, viel Zeit darauf zu verwenden.

rrtime4 - Mein privates Umfeld erfordert so viel Aufmerksamkeit von mir, dass ich für das Referendariat nur das Allernötigste tun kann.

2.4.2. Belastungen im Beruf

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 15

Ausgeschlossene Items: 2 (gstr8, rstr15)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Zur Vergleichbarkeit der Skalen mit den Ausbildern und Ausbilderinnen sowie den Mentoren und Mentorinnen lässt sich eine Kurzskala (gstr) aus den Items gstr1 – gstr4 bilden, deren Varianzaufklärung bei 61,72 und Cronbachs α bei 0,79 liegt.

Variable	**Skalenkennwerte**					
	M	**STD**	**r_{it}**	**a F1**	**a F2**	**Varianzaufklärung**
Belastungserleben bezüglich Leistungserwartungen						31,49
gstr1	2,09	0,78	0,46	0,58		0,38
gstr2	2,64	0,81	0,61	0,78		0,60
gstr3	2,77	0,87	0,65	0,77		0,60
gstr4	2,51	0,81	0,63	0,74		0,59
gstr7	2,47	0,89	0,53	0,61		0,48
rstr16	2,36	1,12	0,48	0,65		0,42
Belastungserleben in der Interaktion mit unterschiedlichen Personengruppen						12,31
gstr5	2,09	0,87	0,48		0,58	0,43
gstr6	1,94	0,75	0,34		0,50	0,31
gstr9	1,41	0,64	0,38		0,63	0,40
gstr10	1,72	0,74	0,49		0,74	0,56
gstr11	1,31	0,57	0,45		0,62	0,41
rstr13	1,67	0,85	0,33		0,50	0,27
rstr14	1,30	0,63	0,34		0,65	0,26
Skala: gstr_rl(eistungserwartungen) M = 2,47 STD = 0,63 gstr_rp(ersonengruppen) M = 1,64 STD = 0,43				Cronbachs α: gstr_rl: 0,79 gstr_rp: 0,69 N = 1085 / 1073		

Einführungstext:

Wie sehr fühlen Sie sich gegenwärtig belastet durch...

Item-Name	**Item-Label**
gstr1	+ ...die Anzahl Ihrer Unterrichtsstunden?
gstr2	+ ...die Menge Ihrer täglichen Arbeit?
gstr3	+ ...kurzfristigen Zeitdruck?
gstr4	+ ...die Aufgaben in Schule und Ausbildung?
gstr5	+ ...negative Ergebnisse Ihrer Bemühungen?
gstr6	+ ...die Verantwortung für andere Menschen in Ihrem Beruf?
gstr7	+ ...die Bewertung Ihrer Arbeit?
gstr9	+ ...Auseinandersetzungen mit Eltern von Schülern / Schülerinnen?
gstr10	+ ...Auseinandersetzungen mit Schülern/ Schülerinnen?
gstr11	+ ...Auseinandersetzungen mit Referendaren / Referendarinnen?
rstr13	+ ...durch Auseinandersetzungen mit Ausbildern / Ausbilderinnen?
rstr14	+ ...durch Auseinandersetzungen mit Mentoren / Mentorinnen?
rstr16	+ ...durch Prüfungen?
	Ausgeschlossene Items
gstr8	+ ...Sorgen um Ihre Zukunft?
rstr15	+ ...durch Auseinandersetzungen mit anderen Referendaren / Referendarinnen?

2.4.3. Lernstrategien: Zusammenhänge erkennen

Quelle: Eigenentwicklung in Anlehnung an das Inventar zur Erfassung von Lernstrategien im Studium (LIST) von Klaus-Peter Wild u.a.[6]

Anzahl der Items: 8

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Zusammen-hänge herstellen					50,30
elab1	3,31	0,56	0,51	0,62	0,39
elab2	3,28	0,55	0,65	0,75	0,56
elab3	3,22	0,63	0,66	0,76	0,57
elab4	3,07	0,67	0,56	0,67	0,45
elab5	3,20	0,56	0,68	0,77	0,60
elab6	3,31	0,55	0,68	0,79	0,62
elab7	3,20	0,62	0,63	0,74	0,55
elab8	3,16	0,66	0,45	0,55	0,30
Skala: elab M = 3,22 STD = 0,42			Cronbachs α: 0,86 N = 1076		

[6] Wild, Klaus-Peter; Schiefele, Ulrich; Winteler, Adolf (1992): LIST, ein Verfahren zur Erfassung von Lernstrategien im Studium. München (Uni der Bundeswehr).

Item-Name		Item-Label
elab1	+	Ich versuche in einem Fach neu Gelerntes auch auf andere Bereiche anzuwenden.
elab2	+	Ich überlege mir konkrete Beispiele zu neu Gelerntem.
elab3	+	Ich versuche bewusst Verbindungen zwischen früheren Erfahrungen und neu im Referendariat Gelerntem herzustellen.
elab4	+	Ich stelle mir manche neue Sachverhalte bildlich vor.
elab5	+	Zu neuen Konzepten stelle ich mir praktische Anwendungen vor.
elab6	+	Ich versuche in Gedanken, das Gelernte mit dem zu verbinden, was ich schon zu einem Thema weiß.
elab7	+	Ich versuche, neue Begriffe und Theorien, auf mir bereits bekannte Begriffe und Theorien zu beziehen.
elab8	+	Ich bringe auch eigene Ideen in Seminarveranstaltungen ein.

2.4.4. Muster in der Bewältigung von Aufgaben und Belastungen

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	6
Ausgeschlossene Items:	4 (rrco1, rrco8, rco9 rco10)
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
Angewendetes Verfahren/Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)
In die Faktorenanalyse miteinbezogene weitere Konstrukte	Eine gemeinsam Fraktorenanalyse mit den Skalen rco und rsco bestätigt die Eigenständigkeit der beiden Konstrukte.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					40,95
rco2	2,88	0,68	0,44	0,65	0,42
rco3	2,84	0,71	0,51	0,73	0,53
rco4	2,96	0,64	0,48	0,70	0,49
rco5	2,77	0,66	0,45	0,65	0,43
rco6	2,54	0,85	0,39	0,58	0,33
rco7	2,99	0,75	0,34	0,51	0,26
Skala: rco M = 2,83 STD = 0,45			Cronbachs α: 0,70 N = 1078		

Item-Name	**Item-Label**
rco2	+ Mir fällt es leicht Wesentliches von weniger Wichtigem zu trennen.
rco3	+ Mir gelingt es oft, auch unangenehmen Situationen etwas Positives abzugewinnen.
rco4	+ Schwierigkeiten sehe ich meist als Herausforderungen.
rco5	+ Ich bin gut darin, meine Erwartungen an meine Möglichkeiten anzupassen.
rco6	+ Ich kann gut von der Arbeit entspannen.
rco7	+ Enttäuschungen im Beruf halten mich nicht davon ab, meine Ziele zu verfolgen.
	Ausgeschlossene Items
rrco1	- Ich habe oft zu hohe Ansprüche an mich selbst.
rrco8	- Wenn Probleme in der Schule auftreten, warte ich erst einmal ab, ob sie sich nicht von alleine regeln.
rco9	+ Wenn ein Problem auftritt, denke ich zunächst alleine darüber nach und spiele verschiedene Lösungen in Gedanken durch.
rco10	+ Wenn ein Problem auftritt, suche ich nach Informationen in Zeitschriften, Sachbüchern, Internet etc..

2.4.5. Soziale Ressourcenorientierung in der Bewältigung von Aufgaben

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	7
Ausgeschlossene Items:	8 (rsco1, rsco2, rsco3, rrsco4, rsco11, rsco12)
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
Angewendetes Verfahren/Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)
In die Faktorenanalyse mit einbezogenen weitere Konstrukte:	Eine gemeinsam Fraktorenanalyse mit den Skalen rco und rsco bestätigt die Eigenständigkeit der beiden Konstrukte.

Anmerkung: Der Scree-Plot lässt auch auf eine zwei- oder dreifaktorielle Lösung schließen. Neben dem Faktor „Kollegiale Hilfestellung“ (rsco5, rsco6, rrsco7, rsco8, rsco9, rsco10, rsco14) ergibt sich in der zweifaktoriellen Lösung zusätzlich der Faktor „Allgemeine Hilfestellungen“ (rsco2, rsco3, rsco15) und in der dreifaktoriellen Lösung zusätzlich der Faktor „Hilfestellung von Ausbildern“ (rsco11, rsco12, rsco13). Die Reliabilität der beiden letztgenannten Faktoren bleibt jedoch mit unter .50 unterhalb der erwarteten Norm zurück. Zusätzlich weisen die Items dieser Skalen eine zu geringe Trennschärfe (bis auf rsco3 geringer .30) auf. Deshalb wird hier nur eine Skala berichtet. Die anderen Skalen bedürfen zusätzlicher Entwicklungsarbeit.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Kollegiale Hilfestellung					31,84
rsco5	3,36	0,70	0,32	0,52	0,28
rsco6	3,29	0,65	0,40	0,62	0,39
rrsco7	3,44	0,68	0,35	0,54	0,30
rsco8	2,06	0,79	0,29	0,49	0,24
rsco9	2,96	0,79	0,36	0,56	0,31
rsco10	2,92	0,79	0,38	0,60	0,36
rsco14	3,41	0,64	0,38	0,60	0,36
Skalen: rsco_kol(legiale Hilfestellung) M = 3,06 STD = 0,41			Cronbachs α: 0,64 N = 1101		

Item-Name	**Item-Label**
rsco5	+ Ich spreche mit anderen, um Frustrationen loszuwerden.
rsco6	+ Die Ref. geben sich gegenseitig Anerkennung.
rrsco7	- Meinen Unterricht mit anderen zu besprechen, ist mir zu zeitaufwendig.
rsco8	+ Ich bereite regelmäßig Unterricht gemeinsam mit anderen vor.
rsco9	+ Ich freue mich, wenn andere Referendare / Referendarinnen meinen Unterricht beobachten und wir nachher darüber sprechen können.
rsco10	+ Ich diskutiere über die Inhalte von Seminarveranstaltungen oft mit anderen Referendaren oder Referendarinnen.
rsco14	+ Wenn mir etwas nicht klar ist, frage ich andere Ref. um Rat.
	Items ausgeschlossen
rsco1	+ Ich stimme mich mit Freunden oder Familienangehörigen ab, wenn ich vor Entscheidungen im Referendariat stehe.
rsco2	+ Wenn ich als Referendar/-in Hilfe benötige, finde ich auch Unterstützung.
rsco3	+ Die Beiträge der meisten anderen Ref. im Studienseminar sind produktiv.
rrsco4	- Ich verfolge meine Interessen, auch wenn dies bedeuten kann, andere zu verletzen.
rsco11	+ Ich suche und nutze Ratschläge und Hilfe bei Ausbilder/-innen.
rsco12	+ Ich suche und nutze Ratschläge und Hilfe bei Mentor/-innen
rsco13	+ Wenn in der Schule ein Problem auftritt, bespreche ich es unmittelbar mit den Betroffenen.
rrsco15	- Es gibt Teilnehmer/-innen im Studienseminar, die durch ihre Arbeitsweise den Fortschritt des Seminars behindern.

2.5. Professionelles Selbstverständnis

2.5.1. Berufliche Selbstwirksamkeit

Quelle: Eigenentwicklung in Anlehnung an Bandura (1997)[7]

Anzahl der Items: 13

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: sechsstufig (1 – gar nicht, 2 – fast nicht, 3 – wenig, 4 – etwas, 5 – stark, 6 – sehr stark)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion: nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Selbstwirksam-keit					40,20
seff1	4,32	0,81	0,56	0,65	0,42
seff2	4,16	0,79	0,57	0,65	0,42
seff3	4,59	0,82	0,58	0,66	0,44
seff4	4,18	0,89	0,55	0,65	0,43
seff5	4,58	0,86	0,48	0,58	0,33
seff6	4,29	0,86	0,58	0,67	0,44
seff7	4,66	0,87	0,58	0,66	0,43
seff8	3,40	1,16	0,52	0,59	0,35
seff9	3,35	1,05	0,55	0,63	0,40
seff10	3,90	1,04	0,57	0,65	0,42
seff11	3,89	1,04	0,51	0,60	0,35
seff12	3,69	1,36	0,50	0,58	0,34
seff13	3,87	1,00	0,61	0,68	0,46
Skala: seff M = 4,07 STD = 0,61			Cronbachs α: 0,87 N = 1042		

[7] Bandura, Albert (1997): Self-Efficacy: The exercise of control. New York: W .H. Freeman and Company.
Labone, Eilzabeth (2004): Teacher efficacy: maturing the construct through research in alternative paradigms. In: Teaching and teacher education 20 S. 341 - 359

Einführungstext:
Wie sehr können Sie als Lehrer bewirken,

Item-Name	**Item-Label**
seff1	+ ...dass Ihre Schüler / Schülerinnen Gelerntes auch in neuen Situationen anwenden.
seff2	+ ... dass auch Schüler / Schülerinnen mit sehr schlechten Lernvoraussetzungen das Klassenziel erreichen.
seff3	+ ... dass Schüler / Schülerinnen selbständig lernen.
seff4	+ ... dass auch sozial problematische Schüler / Schülerinnen bei Ihnen Lernfortschritte machen.
seff5	+ ... dass soziale und kulturelle Unterschiede in einer Klasse die gemeinsame Arbeit nicht beeinträchtigen.
seff6	+ ... dass auch sozial problematische Schüler / Schülerinnen Klassenregeln einhalten.
seff7	+ ... dass Schüler / Schülerinnen gerne zur Schule kommen.
seff8	+ ... dass sich Eltern an den Aktivitäten der Schule beteiligen.
seff9	+ ... dass Ihre Schüler / Schülerinnen von ihrem Umfeld optimal unterstützt werden.
seff10	+ ... dass sich die Qualität in Ihrer Schule insgesamt verbessert.
seff11	+ ... dass sich in Ihrer Schule mehr Kollegialität entwickelt.
seff12	+ ... dass außerschulische Partner mit interessanten Projekten auf Ihre Schule zukommen.
seff13	+ ... dass an Ihrer Schule positive Veränderungen stattfinden.

2.5.2. Aspekte des beruflichen Selbstverständnis

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 10

Ausgeschlossene Items: 3 (res1, res3, res5)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte					
	M	STD	r_{it}	a F1	a F2	Varianzaufklärung
Wertschätzung der eigenen Arbeit						31,77
res2	2,96	0,71	0,30	0,56		0,31
res4	3,34	0,60	0,40	0,68		0,47
res6	3,41	0,60	0,38	0,60		0,39
res7	3,19	0,72	0,43	0,65		0,46
res8	3,20	0,64	0,43	0,65		0,46
Einstellung zu Bildungsstandards						18,09
res9	2,56	0,79	0,44		0,84	0,72
res10	2,75	0,78	0,44		0,83	0,69
Skalen: res_wert(schätzung) M = 3,25 STD = 0,42 res_stan(dards) M = 2,67 STD = 0,67				Cronbachs α: res_wert = 0,63 res_stan = 0,61 N = 1104 / 1095		

Einführungstext:
Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie Sie den Beruf des Lehrers / der Lehrerin heute wahrnehmen. Dabei haben wir immer zwei unterschiedliche Positionen hintereinander gestellt.

Item-Name		**Item-Label**
res2	+	Als Lehrer/-in in der Schule zu arbeiten, ist für mich ein Beruf, in dem es darum geht, dass ich individuell etwas sinnvoll gestalte.
res4	+	Lehrer/-in-Sein ist für mich ein Beruf, in dem ich mir selbst anspruchsvolle Ziele setze.
res6	+	Das Schöne am Beruf Lehrer/-in ist, dass die Arbeit in diesem Beruf ein Leben lang interessant bleibt.
res7	+	Verantwortung als Lehrer/-in spüre ich in Bezug auf die gesellschaftliche Bedeutung, die der Schule zukommt.
res8	+	Verantwortung als Lehrer/-in spüre ich in Bezug auf das, was ich aufgrund meiner Fähigkeiten tun kann.
res9	+	Bildungsstandards oder Standards der Lehrerbildung sind ein Instrument, die Leistung im Bildungssystem zu dokumentieren.
res10	+	Bildungsstandards oder Standards der Lehrerbildung sind für mich ein Anlass, die Qualität meiner Arbeit zu überdenken.
		Ausgeschlossene Items
res1	+	Als Lehrer/-in in der Schule zu arbeiten, ist für mich ein Beruf, in dem es darum geht, als Kollegium ein gemeinsames Programm umzusetzen.
res3	+	Lehrer/-in-Sein ist für mich ein Beruf, zu dem wesentlich gehört, über die eigene Arbeit Rechenschaft abzulegen.
res5	+	Das Schöne am Beruf Lehrer/-in ist, zeigen zu können, dass meine Schüler und Schülerinnen etwas gelernt haben.

2.5.3. Einstellung zur Fortbildung

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: 2 (rfed4, rfed6)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Fortbildungs-einstellung					38,63
fed1	3,69	0,54	0,45	0,64	0,42
fed2	3,08	0,87	0,43	0,63	0,40
fed3	3,36	0,69	0,51	0,72	0,52
fed5	3,36	0,59	0,54	0,73	0,54
fed7	2,94	0,85	0,30	0,43	0,18
fed8	2,92	0,74	0,42	0,58	0,33
fed9	2,73	0,95	0,40	0,57	0,32
Skala: fed M = 3,17 STD = 0,46			Cronbachs α: 0,71 N = 1053		

Item-Name		Item-Label
fed1	+	Ich denke, dass Fortbildung auch nach dem Referendariat für das berufliche Wohlbefinden und den Erfolg wichtig ist.
fed2	+	Aus meiner Sicht ist es kein Fehler, die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/-innen verpflichtend zu machen.
fed3	+	Die Arbeit als Lehrer/-in verändert sich heute so schnell, dass Fortbildung in Zukunft noch wichtiger wird.
fed5	+	Die Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen sollte stärker gefördert werden.
fed7	+	Ich halte es für sinnvoll, als Lehrer/-in an einer Supervisionsgruppe teilzunehmen.
fed8	+	Ich kann mir gut vorstellen, dass mein Unterricht im Rahmen einer Fortbildung regelmäßig von Kollegen / Kolleginnen angeschaut und mit ihnen besprochen wird.
fed9	+	Ich wäre bereit für qualifizierte Fortbildung zum Teil auch Ferientage zu opfern.
		Ausgeschlossene Items
rfed4	-	Was als Fortbildung angeboten wird, ist meist keine Hilfe für die Arbeit in der Schule.
rfed6	-	Das Zusammensein mit Kollegen / Kolleginnen bei Fortbildungen ist für mich eine unangenehme Vorstellung.

2.5.4. Einstellungen zum Verhältnis von Wissenschaft und Praxis

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 7

Ausgeschlossene Items: 3 (thex5, thex6, thex7)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Der hohe Anteil ausgeschlossener Items, Cronbachs α, sowie die Trennschärfe und Faktorladungen der beiden ersten Items zeigen, dass es mit den vorhandenen Items noch nicht hinreichend gelungen ist das Konstrukt zu erfassen. Bei den Ausbildern / Ausbilderinnen bzw, Mentoren / Mentorinnen ist das selbe Ergebnismuster zu erkennen. Schließt man die Items rthex1und rthex2 aus, so ändert sich Cronbachs α auf 0.89, allerdings sind die Items rthex3 und rthex4 auch nahezu gleichlautend.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Einstellungen zum Verhältnis von Wissenschaft und Praxis					49,39
thex1	3,16	0,59	0,24	0,43	0,19
rthex2	2,51	0,73	0,22	0,40	0,16
rthex3	2,76	0,74	0,59	0,90	0,81
rthex4	2,77	0,73	0,60	0,90	0,82
Skala: thex M = 2,81 STD = 0,48			Cronbachs α: 0,62 N = 1080		

Item-Name		Item-Label
thex1	+	Theoretische Überlegungen sind wichtig für die Veränderung der Praxis in Schule und Unterricht.
thex2	-	Das einzige, was mir zur Vorbereitung meines Unterrichts hilft, sind Praxisbeispiele.
thex3	-	Empirische Untersuchungen über Schule sind für die Praxis in der Regel nicht zu gebrauchen.
thex4	-	Empirische Untersuchungen über Unterricht sind für die Praxis in der Regel nicht zu gebrauchen.
		Ausgeschlossene Items
thex5	+	Was an der Universität gelehrt wird, ist eine gute Vorbereitung auf das Referendariat .
thex6	+	Die Inhalte des Referendariats sind eine gute Vorbereitung auf die Arbeit als Lehrer/-in.
thex7	-	Das einzige, was man zur Vorbereitung von Unterricht wirklich braucht, sind die Schulbücher.

2.6. Standards in der Lehrer/-innenbildung

2.6.1 Fachdidaktische Standards der Lehrer/-innenbildung

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 23

Ausgeschlossene Items: keine

Auszug aus dem Fragebogen:

In Spalte A können Sie „nix“ ankreuzen, weil dieser Standard in Ihrer Ausbildung bislang nicht vermittelt wurde. Oder sie machen bis zu fünf Kreuze, weil zu diesem Standard auf eine bestimmte Art gearbeitet wurde: Theorievermittlung im Seminar (Th-Sem), Übungen im Seminar (Üb-Sem), Erfahrung in der Schule (Erf-Sch), Praxisreflexion mit Ausbilder (Re-Aus), Praxisreflexion mit Mentoren (Re-Ment)

In Spalte B geben Sie bitte die Kompetenz (gegenwärtige Beherrschung) des Standards an. Dabei gilt:
1 = ausgezeichnet, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = nicht ausreichend

sub1a

Die folgenden beiden Seiten sind für die Ausbildung in Ihrem <u>ersten</u> Unterrichtsfach bestimmt

Bitte tragen Sie zur Sicherheit die Fachnummer nochmals ein

nix = nichts davon gehört
Th-Sem = Theorie im Seminar
Üb-Sem = Übungen im Seminar
Erf-Sch = Erfahrungen in der Schule
Re-Aus = Praxisreflexion mit Ausbilder
Re-Ment = Praxisreflexion mit Mentoren

		Spalte A						Spalte B
In meiner Referendariatsausbildung wurde mir bisher vermittelt, ...		nix (a)	Th-Sem (b)	Üb-Sem (c)	Erf-Sch (d)	Re-Aus (e)	Re-Ment (f)	Kompetenz: 1 - 5
S1	wie man im Unterricht an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler anknüpft	☐	☐	☐	☐	☐	☐	

Anmerkung: Die Standrads der Lehrer/-innenbildung werden hier in der Reihenfolge des Fragebogen berichtet. Weil bei diesem Antwortformtat in Spalte A mehrere Ankreuzungen erlaubt sind, werden die verschiedenen Antwortmöglichkeiten in Verbindung mit dem jeweiligen Standard als dichotome Variable kodiert. Die Antworten in Spalte B werden als Werte einer intervallskalierten Variable aufgefasst.

In meiner Referendariatsausbildung wurde mir bisher vermittelt, ...

Item-Name	Item-Label
S1	wie man im Unterricht an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler anknüpft.
S2	wie Fehler mit Schülerinnen und Schülern so besprochen werden können, dass sie davon profitieren.
S3	den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wie sie sich selbst kontrollieren können.
S4	wie man Transfers systematisch in den Unterricht einbaut, um so dem erworbenen Wissen Sicherheit zu verleihen.
S5	die Phasen des Unterrichts, in denen Schülerinnen und Schüler aufnehmen, verarbeiten und kontrollieren, eindeutig zu bestimmen.
S6	wie man Unterrichtszeit effektiv nutzt.
S7	wie man spontan entstehende Diskussionen im Unterrichtsverlauf fruchtbar gestaltet und auch effizient zu einem Ende bringen kann.
S8	die Wahl der Unterrichtsmethoden und Sozialformen zu begründen.
S9	den Leistungsfortschritt der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Instrumenten festzustellen.
S10	Unterrichtsmaterialien selbst herzustellen.
S11	die ausgewählten Lerninhalte logisch zu gliedern.
S12	mich im Unterricht an meiner Planung zu orientieren und dennoch auf Unvorhergesehenes flexibel zu reagieren.
S13	den Aufbau der Fachinhalte über mehrere Klassen mit Hilfe des Lehrplans und geeigneter Materialien klar zu strukturieren.
S14	Lehrmaterial auf der Basis eigener Bewertungen auszuwählen.
S15	Wie man SchülerInnen reale Erfahrungen ermöglicht und diese mit bereits vermitteltem Wissen koppelt.
S16	mit den Schülerinnen und Schülern übersichtliche und realistische Wochen- oder Halbjahrespläne zu erstellen.
S17	leistungsschwächere und besonders begabte Schülerinnen und Schüler zu erkennen.
S18	leistungsschwächeren und besonders begabten Schülerinnen und Schülern differenzierte Aufgaben zu stellen.
S19	wie man Hausaufgaben sinnvoll stellen kann.
S20	wie man Hausaufgaben sinnvoll in die weitere Unterrichtsarbeit integrieren kann.
S21	fächerübergreifend zu unterrichten.
S22	wie das eigenständige Lernen von Schülerinnen und Schülern gefördert werden kann.
S23	wie man Unterricht zeitlich effizient vorbereitet.

2.6.2. Allgemeine und schulpädagogische (Kompetenz-)Standards der Lehrer/-innenbildung

Quelle:

Anzahl der Items: 33

Antwortformat: s. u.

Auszug aus dem Fragebogen:

---

nix = nichts davon gehört
Th-Sem = Theorie im Seminar
Üb-Sem = Übungen im Seminar
Erf-Sch = Erfahrungen in der Schule
Re-Aus = Praxisreflexion mit Ausbilder
Re-Ment = Praxisreflexion mit Mentoren

Nicht nur in der Ausbildung in den Unterrichtsfächern, sondern in EG (und weiteren Zusatzveranstaltungen) wurden bislang folgende Standards (Kompetenzen) vermittelt ...	Spalte A						Spalte B
	nix (a)	Th-Sem (b)	Üb-Sem (c)	Erf-Sch (d)	Re-Aus (e)	Re-Ment (f)	Kompetenz: 1 - 5
S24 durch Erfolgserlebnisse auch ängstlichen Schüler/-innen mehr Selbstsicherheit zu ermöglichen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	

Einführungstext:

Nicht nur in der Ausbildung in den Unterrichtsfächern, sondern in „Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften“ (und weiteren Zusatzveranstaltungen) wurden bislang folgende Standards (Kompetenzen) vermittelt ...

Item-Name	**Item-Label**
S24	durch Erfolgserlebnisse auch ängstlichen Schüler/-innen mehr Selbstsicherheit zu ermöglichen.
S25	zu verhindern, dass Schüler/-innen wiederholt Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen.
S26	wie ich mit positiven Erwartungen an die Schüler/-innen deren Lernaktivitäten verbessern kann.
S27	ängstlichen Schülerinnen und Schülern durch Erfolgserlebnisse Selbstsicherheit zu ermöglichen.
S28	Ursachen von Misserfolg, Aggression, Ängsten, Blockierungen usw. bei Schüler/-innen zu diagnostizieren.

S29	auf Misserfolg, Aggression, Ängsten, Blockierungen usw. bei den Schüler/-innen angemessen zu reagieren.
S30	den entwicklungspsychologischen Stand der Schüler/-innen in verschiedenen Bereichen (Intelligenz, Sprache, Moral, soziales Verhalten usw.) zu diagnostizieren.
S31	unterschiedliche Fälle von Disziplinproblemen im Unterricht zu bewältigen.
S32	wann es sinnvoll ist, mit Schüler/-innen einen runden Tisch zu veranstalten, an dem sie über Probleme in der Klasse mitentscheiden können.
S33	unterschiedliche Gefährdungen (z.B. Gewalt, Drogen) in jedem Alter, das ich unterrichte, festzustellen und entsprechend einzugreifen.
S34	mich bei Problemen in die Sicht- und Erlebensweise von Schülerinnen und Schülern zu versetzen.
S35	wann ich außerschulische Expertinnen und Experten (Erziehungsberatung, Schulpsychologen usw.) hinzu zu ziehen habe.
S36	wie ich soziales Verhalten (helfen, unterstützen, beistehen) fördern kann.
S37	Besonderheiten von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund für die Entwicklung der Schulkultur zu nutzen.
S38	wie ich Schüler/-innen in die Lage versetzen kann, Konflikte rational und konstruktiv zu lösen.
S39	wie ich Motivationstheorien wirkungsvoll für den Unterricht nutzen kann.
S40	den Schülerinnen und Schüler nach unterschiedlichen Kriterien (Bezugsnormen) Rückmeldung zu geben.
S41	Gruppeneinteilungen nach unterschiedlichen Kriterien und Prinzipien vorzunehmen.
S42	wie man Gespräche mit Eltern so führt, dass sie sich positiv auf das Verhältnis zu Schule und Unterricht auswirken.
S43	wie die Kompetenzen zwischen Schulaufsicht, Schulleitung und Lehrerschaft verteilt sind.
S44	den Unterricht von Kolleginnen und Kollegen zu beobachten und differenziert Rückmeldungen zu geben.
S45	die Möglichkeiten und Grenzen projektorientierten Unterrichts einzuschätzen.
S46	die Eltern in die Arbeit der Schule einzubeziehen.
S47	wie man sich vor Überlastung wirkungsvoll schützen kann.
S48	wie die im Laufe eines Schuljahres anfallenden administrativen Arbeiten effektiv organisiert werden können.
S49	wie ich mein Wissen um schulrechtliche Vorgaben in mein Handeln einbeziehen kann.
S50	wie ich den Computer kräftesparend zur Unterrichtsvorbereitung und -durchführung einsetzen kann.

S51 wie ich mit Schülerinnen und Schülern Lernstrategien erarbeiten kann.

S52 unterschiedliche Methoden der Evaluation meines Unterrichts anzuwenden.

S53 wie die Ergebnisse von Evaluationen genutzt werden können, um die Arbeit der Schule weiterzuentwickeln.

S54 wie die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in der Schule gefördert werden kann.

S55 wie die Integration von Migranten gefördert werden kann.

S56 wie ökologische Aspekte in der Schule berücksichtigt werden können.

S57 wie schulische Ganztagsangebote sinnvoll für das Lernen gestaltet werden können.

3. BEFRAGUNG DER AUSBIDLERINNEN UND AUSBILDER

3.1 Fragen zur beruflichen Situation und Person

3.1.1 Geschlecht

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: zweistufig (1 – weiblich, 2 – männlich)

N	Antwort	Anteil in %
295		
	130 Insgesamt weiblich:	44,1
	151 Insgesamt männlich:	51,2
	14 fehlend	4,7

Einführungstext:
Die folgenden Fragen und Aussagen sind für weitergehende wissenschaftliche Analysen erforderlich, sie werden für die Rückmeldung nicht mit anderen Daten in Beziehung gesetzt.

Item-Name	Item-Label
sex	Geschlecht

3.1.2 Alter

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: fünfstufig (1 – 39 u. jünger, 2 – 40 - 44, 3 – 45 - 49, 4 – 50 - 54, 5 – 55 u. älter)

N	Antwort	Anteil in %
287		
	39 u. jünger	15,0
	40-44	11,1
	45-49	17,4
	50-54	19,2
	55 u. älter	37,3

Item-Name	**Item-Label**
tmage	Mein Alter ist ...

3.1.3. Schulart, auf die sich die Ausbildungstätigkeit bezieht

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: sechsstufig (1 – L1 Grundschule, 2 – L2 Haupt- und Realschulen, 3 – L3 Gymnasien, 4 – L4 Berufliche Schulen, 5 – L5 Sonderschulen, 6 – als Fachlehrer)

N	Antwort	Anteil in %
289		
	Grundschule	18,3
	Haupt- und Realschulen	15,2
	Gymnasien	60,9
	Berufliche Schulen	-
	Sonderschulen	5,5
	Als Fachlehrer	-

Item-Name	**Item-Label**
track	Ich absolviere den Vorbereitungsdienst für das folgende Lehramt...

3.1.4 Status des Ausbilders / der Ausbilderin

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: zweistufig (1 – Ausbilder/-in am Studienseminar, 2 – Ausbildungsbeauftragte/-r am Studienseminar)

N	Antwort	Anteil in %
287		
	Ausbilder/-in am Studienseminar	66,2
	Ausbildungsbeauftragte/-r am Studienseminar	33,8

Item-Name **Item-Label**

status Ich bin ...

3.1.5 Beschäftigungsstatus

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: zweistufig (1 – vollzeit beschäftigt, 2 – teilzeit beschäftigt)

N	Antwort	Anteil in %
289		
	vollzeit beschäftigt	91,3
	teilzeit beschäftigt	8,7

Einführungstext:
Die folgenden Fragen und Aussagen sind für weitergehende wissenschaftliche Analysen erforderlich, sie werden für die Rückmeldung nicht mit anderen Daten in Beziehung gesetzt.

Item-Name **Item-Label**

occu Ich bin ...

3.1.6 Berufserfahrung in Jahren

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 2

Antwortformat: fünfstufig (1 = 1 - 5, 2 = 6 - 10, 3 = 11 - 15, 4 = 16 - 20, 5 = 21 u. mehr)

N	Antwort	Anteil in %
286		
	1-5 Jahren	3,5
	6-10 Jahren	15,0
	11-15 Jahren	12,2
	16-20 Jahren	11,5
	21 u. mehr Jahren	57,7

Item-Name	**Item-Label**
exp1	Ich arbeite als Lehrkraft seit

N	Antwort	Anteil in %
280		
	1-5 Jahren	39,6
	6-10 Jahren	18,6
	11-15 Jahren	12,9
	16-20 Jahren	2,9
	21 u. mehr Jahren	26,1

Item-Name	**Item-Label**
exp2	Ich arbeite als Ausbilder/-in seit

3.1.7 Funktionsstelleninhaber/-in

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: zweistufig (1 – ja, 2 – nein)

Skalenbildung: keine

N	Antwort	Anteil in %
277		
	ja	52,0
	nein	48,0

Item-Name	Item-Label
func	Ich bekleide eine Funktionsstelle

3.2. Organisation der Arbeit im Studienseminar

3.2.1. Professionelle Kooperation im Studienseminar

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: 1 (rtrel2)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**					
	M	**STD**	**r_{it}**	**aF1**	**aF2**	**Varianzaufklärung**
Persönliche Unstimmigkeiten als Kooperationshemmnis						40,66
rtrel1	3,28	0,77	0.59	0,75		0,58
rtrel4	3,20	0,66	0,67	0,81		0,68
rtrel5	3,31	0,71	0,58	0,73		0,57
tproc1	2,94	0,73	0,45	0,59		0,38
tproc4	2,94	0,64	0,54	0,69		0,50
Gemeinsame Ideale						15,33
tproc2	3,10	0,53	0,49		0,76	0,62
tproc3	2,73	0,75	0,40		0,78	0,61
rtrel3	3,02	0,62	0,44		0,69	0,55
Skala: trel_p(ers. Unstimmigkeiten) M = 3,09 STD = 0,52 tproc_g(emeinsame Ideale) M = 2,95 STD = 0,51			Cronbachs α: trel_p: 0,79 tproc_g: 0,62 N = 267 / 285			

Item-Name		Item-Label
tproc1	+	Konferenzen sind so organisiert, dass die Zusammenarbeit zwischen den Ausbildern und Ausbilderinnen gefördert wird.
tproc2	+	Meine beruflichen Ideale werden von vielen Kolleginnen und Kollegen geteilt.
tproc3	+	Die regelmäßige Kooperation von Fachdidaktik und Pädagogik ist Bestandteil des professionellen Selbstverständnisses der Ausbilder/-innen an diesem Studienseminar.
tproc4	+	Auch wenn es persönliche Unstimmigkeiten zwischen Kollegen/ Kolleginnen gibt, berührt dies nicht die Zusammenarbeit.
rtrel1	-	Im Studienseminar gibt es Gruppen, die nichts miteinander zu tun haben wollen.
rtrel3	-	Es ist schwierig mit den Kollegen / Kolleginnen im Studienseminar zu einer Verständigung über Fragen der Ausbildung zu kommen.
rtrel4	-	Persönliche Unstimmigkeiten belasten die notwendige Kooperation im Studienseminar.
rtrel5	-	Manche Ausbilder / Ausbilderinnen verfolgen ihre persönlichen Ziele auf Kosten der Gesamtheit.
		Ausgeschlossene Items
rtrel2	-	Ich ärgere mich über den Arbeitsstil mancher Kollegen / Kolleginnen.

3.2.2. Seminarleitung

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 7

Ausgeschlossene Items: 1 (lead4)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion: Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Seminarleitung					59,91
lead1	3,53	0,62	0,69	0,81	0,65
lead2	3,13	0,77	0,57	0,69	0,48
lead3	3,49	0,66	0,71	0,83	0,69
lead5	3,38	0,69	0,73	0,83	0,69
lead6	3,09	0,73	0,57	0,68	0,47
lead7	3,36	0,67	0,68	0,72	0,63
Skala: lead M = 3,33 STD = 0,53			Cronbachs α: 0,86 N = 278		

Item-Name	**Item-Label**
lead1	+ Die Seminarleitung ist offen, wenn man mit Problemen zu ihr kommt.
lead2	+ Die Seminarleitung hat eine klare Vorstellung von der zukünftigen Entwicklung in unserem Studienseminar.
lead3	+ Ich bin zufrieden mit meinem Verhältnis zur Seminarleitung.
lead5	+ Die Seminarleitung trägt zu einer guten Arbeitsatmosphäre im Studienseminar bei.
lead6	+ Die Seminarleitung trägt das ihre dazu bei, dass die Leistungsbeurteilung der Referendare / Referendarinnen einheitlichen Kriterien folgt.
lead7	+ Der Seminarleitung ist Transparenz wichtig.

3.2.3. Prophylaxe gegen Scheitern von Referendarinnen und Referendaren

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 4

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Selbstmanagement					60,67
pro1	3,26	0,63	0,62	0,78	0,61
pro2	2,79	0,76	0,65	0,81	0,66
pro3	2,26	0,74	0,59	0,78	0,60
pro4	2,87	0,64	0,55	0,75	0,56
Skala: pro M = 2,79 STD = 0,55			Cronbachs α: 0,79 N = 265		

Item-Name	Item-Label
pro1	+ Falls ein Ref. droht, als Lehrkraft zu scheitern, wird er / sie frühzeitig beraten.
pro2	+ Es gibt geeignete Instrumente um das Scheitern von Ref. frühzeitig zu erkennen.
pro3	+ Diese Instrumente werden am Beginn des Referendariats systematisch angewandt.
pro4	+ Falls ein Ref. droht, als Lehrkraft zu scheitern, wird er / sie erfolgreich beraten.

3.2.4. Partizipationsmöglichkeiten für Ausbilderinnen und Ausbilder, sowie Referendarinnen und Referendare

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Wird die Skala analog zu den Partizipationsmöglichkeiten der Referendare und Referendarinnnen (part1 – part5) gebildet, ergibt sich eine Varianzaufklärung von 63,05 und eine Reliabilität von $\alpha = 0{,}85$. Für die restlichen Items (tpart10 – tpart13) ergibt sich, getrennt gerechnet, eine Varianzaufklärung von 30,22 und eine Reliabilität von $\alpha = 0{,}81$.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Partizipationsmöglichkeiten am Seminar					52,76
part1	3,30	0,71	0,77	0,84	0,70
part2	3,31	0,60	0,56	0,65	0,42
part3	2,81	0,72	0,60	0,67	0,45
part4	3,12	0,69	0,71	0,79	0,62
part5	3,09	0,66	0,66	0,75	0,56
tpart10	3,39	0,64	0,67	0,76	0,58
tpart11	3,37	0,68	0,61	0,71	0,50
tpart12	2,95	0,57	0,54	0,63	0,39
tpart13	3,34	0,61	0,65	0,73	0,59
Skala: tpart M = 3,19 STD = 0,48			Cronbachs α: 0,89 N = 265		

Item-Name	**Item-Label**	
part1	+	Es gehört zum Selbstverständnis des Studienseminars, dass neue Ideen von Ref. willkommen sind.
part2	+	Ref. sind in die Gestaltung von Seminarveranstaltungen einbezogen.
part3	+	Ref. können die Planung ihrer Ausbildung hinreichend beeinflussen.
part4	+	Im Studienseminar wird die Eigeninitiative der Ref. gefördert.
part5	+	Ref. wird im Studienseminar in ausreichendem Maße Verantwortung übertragen.
tpart10	+	Mir werden genügend Mitgestaltungsmöglichkeiten im Studienseminar eingeräumt.
tpart11	+	Ich kann meine eigenen Ideen gut in die Arbeit im Studienseminar einbringen.
tpart12	+	Individuelle Standpunkte werden in der Ausbildungsarbeit genügend berücksichtigt.
tpart13	+	Verbesserungsvorschläge von einzelnen Ausbildern / Ausbilderinnen werden aufgegriffen und fair diskutiert.

3.2.5. Zeit für Qualitätsentwicklung im Studienseminar

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 5

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Wird Item „ttime5“ ausgeschlossen, steigt die Reliabilität auf Cronbachs α: 0,75

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					51,71
ttime1	2,46	0,71	0,57	0,77	0,59
ttime2	2,44	0,75	0,61	0,81	0,66
ttime3	2,41	0,75	0,60	0,79	0,62
ttime4	1,70	0,73	0,42	0,63	0,39
ttime5	2,55	0,80	0,38	0,57	0,33
Skala: ttime M = 2,32 STD = 0,52			Cronbachs α: 0,75 N = 261		

Item-Name	**Item-Label**
ttime1	+ Es wird genügend Zeit auf die Überprüfung der Leistungen des Studienseminars verwendet.
ttime2	+ Innerhalb des Studienseminars ist Zeit für die gemeinsame Reflexion der Arbeit von Ausbildern und Ausbilderinnen vorhanden.
ttime3	+ Wir investieren Zeit in die Überprüfung unserer Bewertungsstrategien.
ttime4	+ Es ist Zeit eingeplant, in der wir an den Seminarveranstaltungen anderer Ausbilder/-innen teilnehmen und diese besprechen.
ttime5	+ Es ist genügend Zeit für die regelmäßige Fortbildung der Ausbilder/-innen ausgewiesen.

3.2.6 Zeitplanung im Studienseminar

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	3
Ausgeschlossene Items:	keine
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
Angewendetes Verfahren/Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					77,67
time1	3,10	0,66	0,66	0,84	0,71
time2	3,00	0,75	0,81	0,92	0,85
time3	3,09	0,74	0,73	0,89	0,77
Skala: time M = 3,07 STD = 0,63			Cronbachs α: 0,86 N = 283		

Item-Name	**Item-Label**
time1	+ Im Studienseminar gibt es eine gute Zeitplanung.
time2	+ Wir haben einen gut koordinierten Jahresarbeitsplan.
time3	+ Unser Jahresterminplan schafft klare Zeitstrukturen.

3.2.7. Ressourcen

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 6

Ausgeschlossene Items: 2 (rtsourc4, tsourc5)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	r_{it}	**a**	**Varianzaufklärung**
					49,10
tsourc1	2,83	0,93	0,51	0,79	0,62
tsourc2	2,64	0,97	0,43	0,69	0,47
tsourc3	3,01	0,68	0,33	0,54	0,29
tsourc6	2,66	0,82	0,50	0,76	0,58
Skala: tsourc M = 2.79 STD = 0.60			Cronbachs α: 0,66 N = 274		

Item-Name	**Item-Label**	
tsourc1	+	Zugang zu einer Fachbibliothek am Ort des Studienseminars ist zu ausreichenden Zeiten möglich.
tsourc2	+	Im Studienseminar sind Internetzugänge in ausreichender Zahl vorhanden.
tsourc3	+	Der Austausch von Informationen über das Internet klappt gut.
tsourc6	+	Aktuelle Fachliteratur ist für mich gut erreichbar.
	Items ausgeschlossen	
rtsourc4	-	Die Ausstattung der Räume des Studienseminars muss dringend verbessert werden.
tsourc5	+	Das Studienseminar hat eine informative Homepage.

3.2.8. „Common Ground“ in der Ausbildungsarbeit

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion, nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Bei einer zweifaktoriellen Lösung zeichnen sich die Faktoren Koordiniertheit der Arbeit (cogr1, cogr2, cogr3, 46,05% VA, Cronbachs α = .84) und Vergleicharkeit von Ansprüchen und Bewertung (cogr4, cogr5, cogr6, cogr7, cogr8, cogr9, 12,92% VA, Cronbachs α = .65) heraus.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					46,06
cogr1	2,59	0,71	0,48	0,59	0,34
cogr2	2,81	0,63	0,50	0,62	0,38
cogr3	2,11	0,76	0,42	0,52	0,28
cogr4	2,94	0,56	0,62	0,75	0,56
cogr5	2,72	0,61	0,68	0,70	0,63
cogr6	2,95	0,55	0,65	0,77	0,59
cogr7	2,81	0,63	0,62	0,74	0,54
cogr8	3,38	0,61	0,42	0,56	0,32
cogr9	3,22	0,55	0,60	0,72	0,51
Skala: cogr M = 2,84 STD = 0,41			Cronbachs α: 0,84 N = 267		

Item-Name	**Item-Label**
cogr1	+ Es gibt eine gute Koordination der Arbeit zwischen den Ausbildern / Ausbilderinnen und Mentoren / Mentorinnen.
cogr2	+ Es gibt eine gute Koordination der Arbeit zwischen den unterschiedlichen Ausbildern / Ausbilderinnen.
cogr3	+ Die Arbeit der Mentoren / Mentorinnen folgt gemeinsamen Kriterien.
cogr4	+ Die Ausbilder/ -innen haben ein gemeinsames Grundverständnis davon, was guter Unterricht ist.
cogr5	+ Die Anforderungen an Ref. werden von allen Ausbildern / Ausbilderinnen vergleichbar umgesetzt.
cogr6	+ Die Ausbilder haben ein gemeinsames Grundverständnis davon, wann sie gute Arbeit geleistet haben.
cogr7	+ Die Bewertung von Ref. folgt einheitlichen Kriterien.
cogr8	+ Das Programm des Studienseminars wird gemeinsam weiterentwickelt.
cogr9	+ Die Arbeit im Studienseminar folgt gemeinsamen Zielen.

3.3. Beurteilung von Ausbildungstätigkeiten

3.3.1. Aufgabenerfüllung durch Ausbilderinnen und Ausbilder - Selbstbild

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion: nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Der Scree-Plot weist auf eine einfaktorielle Lösung hin. Die unrotierte Lösung lässt keinen eigenständigen zweiten Faktor erkennen. Nach Kaiser-Kriterium lassen sich zwei Faktoren extrahieren. In der zweifaktoriellen Lösung ergeben sich die Faktoren „Hilfestellungen und Beurteilungskriterien für Referendare (tsub1, tsub2, tsub7, tsub8, tsub9) und „Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten für Referendare (tsub3, tsub4, tsub5, tsub6). Die Reliabilitäten liegen bei α: 0,54 für den ersten und α: 0,55 für den zweiten Faktor.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					27,41
tsub1	3,34	0,53	0,37	0,56	0,32
tsub2	3,08	0,66	0,32	0,49	0,24
tsub3	3,44	0,67	0,42	0,63	0,39
tsub4	3,65	0,50	0,34	0,55	0,30
tsub5	3,43	0,54	0,32	0,51	0,26
tsub6	3,47	0,55	0,29	0,46	0,22
tsub7	3,64	0,50	0,29	0,47	0,22
tsub8	2,60	0,75	0,29	0,43	0,19
tsub9	3,05	0,72	0,40	0,58	0,34
Skala: tsub M = 3,30 STD = 0,32			Cronbachs α: 0,66 N = 285		

Einführungstext:

Wie schätzen Sie Ihre eigene Arbeit als Ausbilder/-innen ein?

Item-Name		**Item-Label**
tsub1	+	Ich kann mich gut in die Perspektive von anderen Menschen hineinversetzen.
tsub2	+	Für die Tätigkeit der Referendare / Referendarinnen gibt es klare Kriterien, wann diese als gut zu bezeichnen ist.
tsub3	+	Ich möchte von den Referendaren und Referendarinnen hören, wie sie ihre und meine Arbeit im Studienseminar einschätzen.
tsub4	+	Wenn ich kritische Rückmeldung von Ref. erhalte, bemühe ich mich um Veränderungen.
tsub5	+	Ich vermittle Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
tsub6	+	Ich fördere die Kooperation unter den Referendaren / Referendarinnen.
tsub7	+	Beratungen mit Ref. nach Unterrichtsbesuchen sind eine wesentliche Unterstützung für diese.
tsub8	+	Für Unterrichtsbesuche werden die jeweiligen Beobachtungsschwerpunkte vorher abgesprochen.
tsub9	+	Ich formuliere mit den Ref. regelmäßig Ausbildungsziele im Hinblick auf ihren aktuellen Ausbildungsstand.

3.3.2. Mentorinnen und Mentoren als professionelles Vorbild

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 12

Ausgeschlossene Items: 1 (tmen8)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Der Scree-Plot legt die zweifaktorielle Lösung nahe, wie auch das Kaiser-Kriterium. Bei einer einfaktoriellen Lösung ändert sich Cronbachs α für die Skala men auf 0,82, sie wäre somit auch vertretbar.

Variable	Skalenkennwerte					
	M	STD	r_{it}	a F1	a F2	Varianzaufklärung
Mentoren / Mentorinnen als Vorbild im Unterricht						36,05
tmen1	2,88	0,56	0,43	0,43	(0,42)	0,36
tmen2	2,98	0,51	0,65	0,85		0,73
tmen3	3,00	0,51	0,60	0,83		0,69
tmen4	3,01	0,47	0,63	0,77		0,64
tmen5	2,97	0,55	0,49	0,55		0,42
Interesse der Mentoren / Mentorinnen allgemein						12,28
tmen6	2,81	0,65	0,40		0,63	0,41
tmen7	1,95	0,68	0,37		0,53	0,32
tmen9	2,60	0,65	0,53		0,70	0,51
tmen10	2,62	0,61	0,44		0,65	0,42
tmen11	2,94	0,63	0,56		0,67	0,52
tmen12	3,09	0,68	0,39		0,49	0,29
Skalen: tmen_vor(bild) M = 2,97 STD = 0,38 tmen_in(teresse) M = 2,67 STD = 0,42				Cronbachs α: tmen_vor = 0,78 tmen_in = 0,71 N = 267 / 264		

Item-Name		Item-Label
tmen1	+	Mentoren/ -innen begründen gegenüber den Ref., warum sie bestimmte Entscheidungen im Unterricht treffen.
tmen2	+	Ref. können von ihren Mentoren/ -innen lernen, wie sie guten Unterricht halten können.
tmen3	+	Ref. können von ihren Mentoren/ -innen lernen, wie sie die Unterrichtszeit effektiv nutzen.
tmen4	+	Ref. können von ihren Mentoren/ -innen lernen, wie Schüler/ -innen zu motivieren sind.
tmen5	+	Mentoren / -innen vermitteln Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
tmen6	+	Mentoren/ -innen sind in der Schulentwicklung engagiert.
tmen7	+	Mentoren/ -innen sind für ihre Tätigkeit als Mentor / Mentorin hinreichend ausgebildet.
tmen9	+	Mentoren/ -innen sind besonderes interessiert an neuen didaktischen Entwicklungen.
tmen10	+	Mentoren/ -innen sind an Fragen der Beurteilung von Schüler/ -innen besonders interessiert.
tmen11	+	Mentoren/ -innen sind an Fragen der Beurteilung von Unterricht besonders interessiert.
tmen12	+	Mentoren/ -innen wollen an den Beratungen nach Unterrichtsbesuchen – wann immer es geht – teilnehmen.
		Ausgeschlossene Items
tmen8	+	Mentoren/ -innen verfügen über angemessene Freistellung für ihre Arbeit.

3.4. Gestaltbare individuelle Belastungen der Ausbilderinenen und Ausbilder

3.4.1. Muster in der Bewältigung von Aufgaben und Belastungen

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 10

Ausgeschlossene Items: 6 (rrco1, rco6, rco7, rco9, rco10, rrco11)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft völlig zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaier-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					40,14
rco2	3,22	0,58	0,42	0,64	0,40
rco3	2,79	0,66	0,43	0,64	0,41
rco4	3,03	0,63	0,46	0,65	0,42
rco5	2,98	0,62	0,50	0,72	0,52
rco6	2,64	0,80	0,43	0,63	0,39
rco7	3,13	0,80	0,34	0,52	0,27
Skala: rco M = 2.54 STD = 0,37			Cronbachs α: 0,69 N = 285		

Item-Name	**Item-Label**
rco2	+ Mir fällt es leicht Wesentliches von weniger Wichtigem zu trennen.
rco3	+ Mir gelingt es oft, auch unangenehmen Situationen etwas Positives abzugewinnen.
rco4	+ Schwierigkeiten sehe ich meist als Herausforderungen.
rco5	+ Ich bin gut darin, meine Erwartungen an meine Möglichkeiten anzupassen.
	Ausgeschlossene Items
rrco1	- Ich habe oft zu hohe Ansprüche an mich selbst.
rco6	+ Ich kann gut von der Arbeit entspannen.
rco7	+ Enttäuschungen im Beruf halten mich nicht davon ab, meine Ziele zu verfolgen.
rco9	+ Wenn ein Problem auftritt, denke ich zunächst alleine darüber nach und spiele verschiedene Lösungen in Gedanken durch.
rco10	+ Wenn ein Problem auftritt, suche ich nach Informationen in Zeitschriften, Sachbüchern, Internet etc..
rrco11	- Wenn Probleme im Studienseminar auftreten, warte ich erst einmal ab, ob sie sich nicht von alleine regeln.

2.4.2 Belastungserleben

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	12
Ausgeschlossene Items:	keine
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
In Faktorenanalyse einbezogene Konstrukte:	Muster in der Bewältigung von Aufgaben und Belastungen
Angewendetes Verfahren/Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion, nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)
Anmerkungen: :	Zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Mentoren und Mentorinnen lässt sich eine Kurzskala (gstr) aus den Items gstr1 – gstr4 bilden, deren Varianzaufklärung bei 59,73 und Cronbachs α bei 0,77 liegt.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Belastungs-erleben					30,44
gstr1	1,99	0,89	0,40	0,55	0,30
gstr2	2,76	0,80	0,59	0,71	0,50
gstr3	2,85	0,80	0,42	0,54	0,29
gstr4	2,57	0,83	0,64	0,74	0,55
gstr5	1,94	0,75	0,42	0,53	0,29
gstr6	2,10	0,83	0,38	0,51	0,26
gstr7	1,85	0,77	0,49	0,60	0,36
gstr8	1,52	0,71	0,37	0,50	0,25
gstr9	1,29	0,56	0,33	0,45	0,20
gstr10	1,37	0,57	0,38	0,49	0,24
gstr11	1,45	0,62	0,37	0,49	0,24
gstr12	1,43	0,59	0,33	0,43	0,19
Skala: gstr_t M = 1,93 STD = 0,40			Cronbachs α: 0,79 N = 277		

Einführungstext:

Wie sehr fühlen Sie sich gegenwärtig belastet durch...

Item-Name	**Item-Label**
gstr1	+ die Anzahl Ihrer Unterrichtsstunden?
gstr2	+ die Menge Ihrer täglichen Arbeit?
gstr3	+ kurzfristigen Zeitdruck?
gstr4	+ die Aufgaben in Schule und Ausbildung?
gstr5	+ negative Ergebnisse Ihrer Bemühungen?
gstr6	+ die Verantwortung für andere Menschen in Ihrem Beruf?
gstr7	+ die Bewertung Ihrer Arbeit?
gstr8	+ Sorgen um Ihre Zukunft?
gstr9	+ Auseinandersetzungen mit Eltern von Schülern / Schülerinnen?
gstr10	+ Auseinandersetzungen mit Schülern/ Schülerinnen?
gstr11	+ Auseinandersetzungen mit Referendaren / Referendarinnen?
gstr12	+ die Zusammenarbeit mit anderen Lehrer/-innen an Ihrer Schule?

3.5. Professionelles Selbstverständnis

3.5.1. Berufliche Selbstwirksamkeit

Quelle: Eigenentwicklung in Anlehnung an Bandura (1997)[8]

Anzahl der Items: 13

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: sechsstufig (1 – gar nicht, 2 – fast nicht, 3 – wenig, 4 – etwas, 5 – stark, 6 – sehr stark)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Nach Kaiser-Kriterium ist auch eine dreifaktorielle Lösung möglich, bei der allerdings der dritte Faktor nur noch 7, 77% Varianz erklärt, weshalb die hier vorgestellte Lösung sinnvoller erscheint. Eliminiert man zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Ausbildern und Ausbilderinnen mit Mentoren und Mentorinnen die Items seff1 und seff8 erhält man Werte für Cronbachs α von seff_me: 0,76 und seff_ms: 0,79. Bildet man zur Vergleichbarkeit mit den Referendaren und Referendarinnen eine Skala über alle Items, so erhält man eine Varianzaufklärung von 55,03 und eine Reliabilität von α = 0,87.

Variable	Skalenkennwerte					
	M	STD	r_{it}	a F1	a F2	Varianzaufklärung
Wirkung auf externe Partner						40,29
seff8	4,19	0,87	0,50	0,76		0,62
seff9	3,86	0,94	0,60	0,82		0,68
seff10	4,13	0,93	0,63	0,81		0,68
seff11	3,66	1,11	0,64	0,56		0,38
seff12	3,32	1,07	0,53	0,64		0,48
seff13	3,70	1,27	0,66	0,60		0,41
Wirkung auf Schüler / -innen						12,53
seff1	4,44	0,78	0,56		0,58	0,48
seff2	4,07	0,84	0,56		0,67	0,48
seff3	4,79	0,71	0,67		0,71	0,59
seff4	4,23	0,85	0,60		0,69	0,53
seff5	4,58	0,80	0,58		0,71	0,53
seff6	4,44	0,77	0,56		0,75	0,56
seff7	4,64	0,83	0,57		0,61	0,47
Skalen: seff_te(xterne Partner) M = 3,82 STD = 0,75 seff_ts(chüler) M = 4,46 STD = 0,56				Cronbachs α: seff_te: 0,82 seff_ts: 0,84 N = 283 / 286		

[8] Bandura, A. (1997). Self-Efficacy: The exercise of control. New York: W. H. Freeman and Company

Einführungstext:

Wie sehr können Sie als Lehrer / Lehrerin bewirken,

Item-Name	**Item-Label**
seff1	+ ... dass Ihre Schüler / Schülerinnen Gelerntes auch in neuen Situationen anwenden.
seff2	+ ... dass auch Schüler / Schülerinnen mit sehr schlechten Lernvoraussetzungen das Klassenziel erreichen.
seff3	+ ... dass Schüler / Schülerinnen selbständig lernen.
seff4	+ ... dass auch sozial problematische Schüler / Schülerinnen bei Ihnen Lernfortschritte machen.
seff5	+ ... dass soziale und kulturelle Unterschiede in einer Klasse die gemeinsame Arbeit nicht beeinträchtigen.
seff6	+ ... dass auch sozial problematische Schüler / Schülerinnen Klassenregeln einhalten.
seff7	+ ... dass Schüler / Schülerinnen gerne zur Schule kommen.
seff8	+ ... dass sich Eltern an den Aktivitäten der Schule beteiligen.
seff9	+ ... dass Ihre Schüler / Schülerinnen von ihrem Umfeld optimal unterstützt werden.
seff10	+ ... dass sich die Qualität in Ihrer Schule insgesamt verbessert.
seff11	+ ... dass sich in Ihrer Schule mehr Kollegialität entwickelt.
seff12	+ ... dass außerschulische Partner mit interessanten Projekten auf Ihre Schule zukommen.
seff13	+ ... dass an Ihrer Schule positive Veränderungen stattfinden.

3.5.2. Berufliches Selbstverständnis

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 10

Ausgeschlossene Items: 4 (res1, res2, res3, res7)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: In den Berechnungen konnte keine befriedigende Spiegelung der Faktorlösung zu den Referendaren und Referendarinnen gefunden werden. Wie bei den Mentoren und Mentorinnen bedarf die Skala weiterer Überarbeitung und Entwicklung.

Variable	Skalenkennwerte					
	M	STD	r_{it}	a F1	a F2	Varianzaufklärung
Sinnvolle und gestaltbare Tätigkeit						36,85
res4	3,36	0,60	0,45	0,76		0,58
res5	3,17	0,68	0,36	0,59		0,42
res6	3,51	0,60	0,44	0,74		0,55
res8	3,25	0,59	0,32	0,58		0,36
Einstellung zu Bildungsstandards						20,27
res9	2,57	0,79	0,54		0,86	0,77
res10	2,89	0,80	0,54		0,86	0,75
Skalen: res_ges(taltungsmöglichkeiten) M = 3,33 STD = 0,42 res_stan(dards) M = 2,73 STD = 0,70				Cronbachs α: res_ges = 0,61 res_stan = 0,70 N = 284 / 288		

Einführungstext:

Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie Sie den Beruf des Lehrers / der Lehrerin heute wahrnehmen. Dabei haben wir immer zwei unterschiedliche Positionen hintereinander gestellt.

Item-Name		**Item-Label**
res4	+	Lehrer/-in-Sein ist für mich ein Beruf, in dem ich mir selbst anspruchsvolle Ziele setze.
res5	+	Das Schöne am Beruf Lehrer/-in ist, zeigen zu können, dass meine Schüler und Schülerinnen etwas gelernt haben.
res6	+	Das Schöne am Beruf Lehrer/-in ist, dass die Arbeit in diesem Beruf ein Leben lang interessant bleibt.
res8	+	Verantwortung als Lehrer/-in spüre ich in Bezug auf das, was ich aufgrund meiner Fähigkeiten tun kann.
res9	+	Bildungsstandards oder Standards der Lehrerbildung sind ein Instrument, die Leistung im Bildungssystem zu dokumentieren.
res10+	+	Bildungsstandards oder Standards der Lehrerbildung sind für mich ein Anlass, die Qualität meiner Arbeit zu überdenken.
		Ausgeschlossene Items
res1	+	Als Lehrer/-in in der Schule zu arbeiten, ist für mich ein Beruf, in dem es darum geht, als Kollegium ein gemeinsames Programm umzusetzen.
res2	+	Als Lehrer/-in in der Schule zu arbeiten, ist für mich ein Beruf, in dem es darum geht, dass ich individuell etwas sinnvoll gestalte.
res3	+	Lehrer/-in-Sein ist für mich ein Beruf, zu dem wesentlich gehört, über die eigene Arbeit Rechenschaft abzulegen.
res7	+	Verantwortung als Lehrer/-in spüre ich in Bezug auf die gesellschaftliche Bedeutung, die der Schule zukommt.

3.5.3. Einstellung zur Fortbildung

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 9

Ausgeschlossene Items: 1 (rfed4)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Im Gegensatz zu der Lösung bei den Referendaren und den Mentoren wird hier rfed6 beibehalten, bei Entfernung dessen verändert sich Cronbachs α für die Skala fed geringfügig auf 0,72.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Fortbildungs-einstellung					37,34
fed1	3,82	0,42	0,50	0,69	0,48
fed2	3,19	0,85	0,47	0,66	0,43
fed3	3,58	0,65	0,48	0,68	0,46
fed5	3,68	0,55	0,54	0,71	0,51
rfed6	3,68	0,63	0,41	0,47	0,22
fed7	3,02	0,92	0,39	0,55	0,30
fed8	3,18	0,71	0,46	0,49	0,24
fed9	2,77	1,04	0,29	0,59	0,35
Skalen: fed_t M = 3,36 STD = 0,44				Cronbachs α: fed_t = 0,73 N = 282	

Item-Name		**Item-Label**
fed1	+	Ich denke, dass Fortbildung auch nach dem Referendariat für das berufliche Wohlbefinden und den Erfolg wichtig ist.
fed2	+	Aus meiner Sicht ist es kein Fehler, die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/-innen verpflichtend zu machen.
fed3	+	Die Arbeit als Lehrer/-in verändert sich heute so schnell, dass Fortbildung in Zukunft noch wichtiger wird.
fed5	+	Die Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen sollte stärker gefördert werden.
rfed6	-	Das Zusammensein mit Kollegen / Kolleginnen bei Fortbildungen ist für mich eine unangenehme Vorstellung.
fed7	+	Ich halte es für sinnvoll, als Lehrer/-in an einer Supervisionsgruppe teilzunehmen.
fed8	+	Ich kann mir gut vorstellen, dass mein Unterricht im Rahmen einer Fortbildung regelmäßig von Kollegen / Kolleginnen angeschaut und mit ihnen besprochen wird.
fed9	+	Ich wäre bereit für qualifizierte Fortbildung zum Teil auch Ferientage zu opfern.
		Ausgeschlossene Items
rfed4	-	Was als Fortbildung angeboten wird, ist meist keine Hilfe für die Arbeit in der Schule.

3.5.4. Einstellungen zum Verhältnis von Wissenschaft und Praxis

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 7

Ausgeschlossene Items: 3 (thex5, thex6, rthex7)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Für eine weitere Verkürzung der Skala können zusätzlich die Items thex1 und rthex2 eliminiert werden, wodurch sich Cronbachs α auf 0,90 verbessert. Sie werden hier aber wegen der Vergleichbarkeit der Gruppen nicht ausgeschlossen.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a F1**	**Varianzaufklärung**
Nutzen von Theorie/ Empirie für die Praxis					49,24
thex1	3,37	0,64	0,27	0,45	0,20
rthex2	2,88	0,67	0,17	0,31	0,10
rthex3	2,93	0,76	0,62	0,92	0,85
rthex4	3,00	0,75	0,60	0,91	0,83
Skala: thex_em M = 3,05 STD = 0,49				Cronbachs α: thex_em: 0,62 N = 288	

Item-Name		**Item-Label**
thex1	+	Theoretische Überlegungen sind wichtig für die Veränderung der Praxis in Schule und Unterricht.
thex2	-	Das einzige, was mir zur Vorbereitung meines Unterrichts hilft, sind Praxisbeispiele.
thex3	-	Empirische Untersuchungen über Schule sind für die Praxis in der Regel nicht zu gebrauchen.
thex4	-	Empirische Untersuchungen über Unterricht sind für die Praxis in der Regel nicht zu gebrauchen.
		Ausgeschlossene Items
thex5	+	Was an der Universität gelehrt wird, ist eine gute Vorbereitung auf das Referendariat .
thex6	+	Die Inhalte des Referendariats sind eine gute Vorbereitung auf die Arbeit als Lehrer/-in.
thex7	-	Das einzige, was man zur Vorbereitung von Unterricht wirklich braucht, sind die Schulbücher.

3.6. Standards in der Lehrer-/innenbildung

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 23

Antwortformat: s.u.

Auszug aus dem Fragebogen:

Im Folgenden werden Sie um Einschätzungen zu einer Liste von Lehrerbildungs-Standards gebeten.

<u>In Spalte A</u> werden Sie gefragt, welche Bedeutung ein Standard für die Ausbildungsarbeit in dem Fach hat, das Sie am Studienseminar vertreten:

„Dass Referendare / Referendarinnen in diesem Standard kompetent sind, ist für meine Arbeit (1) unwichtig, (2) eher wichtig, (3) sehr wichtig, (4) mit am wichtigsten."

<u>In Spalte B</u> bitten wir Sie um eine Selbsteinschätzung, inwieweit Sie in der Lage sind, den betreffenden Standard zu vermitteln. Tragen Sie den Wert ein, der Ihrer selbsteingeschätzten Vermittlungskompetenz entspricht:

„Diesen Standard kann ich derzeit (1) ausgezeichnet vermitteln, (2) gut vermitteln, (3) befriedigend vermitteln, (4) ausreichend vermitteln, (5) nicht ausreichend vermitteln."

(Diese Ergebnisse sollen genutzt werden, um das Fortbildungsangebot für Studienseminare besser planen zu können.)

Referendare / Referendarinnen sollten am Ende ihrer Ausbildung sagen können: Ich bin darin kompetent, ...		Spalte A				Spalte B
		unwichtig (1)	eher wichtig (2)	sehr wichtig (3)	mit am wichtigsten (4)	Kompetenz: 1 - 5
S1	wie man im Unterricht an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler anknüpft	☐	☐	☐	☐	☐

Item-Name	**Item-Label**
S1	wie man im Unterricht an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler anknüpft.
S2	wie Fehler mit Schülerinnen und Schülern so besprochen werden können, dass sie davon profitieren.
S3	den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wie sie sich selbst kontrollieren können.
S4	wie man Transfers systematisch in den Unterricht einbaut, um so dem erworbenen Wissen Sicherheit zu verleihen.

S5	die Phasen des Unterrichts, in denen Schülerinnen und Schüler aufnehmen, verarbeiten und kontrollieren, eindeutig zu bestimmen.
S6	wie man Unterrichtszeit effektiv nutzt.
S7	wie man spontan entstehende Diskussionen im Unterrichtsverlauf fruchtbar gestaltet und auch effizient zu einem Ende bringen kann.
S8	die Wahl der Unterrichtsmethoden und Sozialformen zu begründen.
S9	den Leistungsfortschritt der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Instrumenten festzustellen.
S10	Unterrichtsmaterialien selbst herzustellen.
S11	die ausgewählten Lerninhalte logisch zu gliedern.
S12	mich im Unterricht an meiner Planung zu orientieren und dennoch auf Unvorhergesehenes flexibel zu reagieren.
S13	den Aufbau der Fachinhalte über mehrere Klassen mit Hilfe des Lehrplans und geeigneter Materialien klar zu strukturieren.
S14	Lehrmaterial auf der Basis eigener Bewertungen auszuwählen.
S15	Wie man SchülerInnen reale Erfahrungen ermöglicht und diese mit bereits vermitteltem Wissen koppelt.
S16	mit den Schülerinnen und Schülern übersichtliche und realistische Wochen- oder Halbjahrespläne zu erstellen.
S17	leistungsschwächere und besonders begabte Schülerinnen und Schüler zu erkennen.
S18	leistungsschwächeren und besonders begabten Schülerinnen und Schülern differenzierte Aufgaben zu stellen.
S19	wie man Hausaufgaben sinnvoll stellen kann.
S20	wie man Hausaufgaben sinnvoll in die weitere Unterrichtsarbeit integrieren kann.
S21	fächerübergreifend zu unterrichten.
S22	wie das eigenständige Lernen von Schülerinnen und Schülern gefördert werden kann.
S23	wie man Unterricht zeitlich effizient vorbereitet.
S24	durch Erfolgserlebnisse auch ängstlichen Schüler/-innen mehr Selbstsicherheit zu ermöglichen.
S25	zu verhindern, dass Schüler/-innen wiederholt Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen.
S26	wie ich mit positiven Erwartungen an die Schüler/-innen deren Lernaktivitäten verbessern kann.
S27	ängstlichen Schülerinnen und Schülern durch Erfolgserlebnisse Selbstsicherheit zu ermöglichen.

S28 Ursachen von Misserfolg, Aggression, Ängsten, Blockierungen usw. bei Schüler/-innen zu diagnostizieren.

S29 auf Misserfolg, Aggression, Ängsten, Blockierungen usw. bei den Schüler/-innen angemessen zu reagieren.

S30 den entwicklungspsychologischen Stand der Schüler/-innen in verschiedenen Bereichen (Intelligenz, Sprache, Moral, soziales Verhalten usw.) zu diagnostizieren.

S31 unterschiedliche Fälle von Disziplinproblemen im Unterricht zu bewältigen.

S32 wann es sinnvoll ist, mit Schüler/-innen einen runden Tisch zu veranstalten, an dem sie über Probleme in der Klasse mitentscheiden können.

S33 unterschiedliche Gefährdungen (z.B. Gewalt, Drogen) in jedem Alter, das ich unterrichte, festzustellen und entsprechend einzugreifen.

S34 mich bei Problemen in die Sicht- und Erlebensweise von Schülerinnen und Schülern zu versetzen.

S35 wann ich außerschulische Expertinnen und Experten (Erziehungsberatung, Schulpsychologen usw.) hinzu zu ziehen habe.

S36 wie ich soziales Verhalten (helfen, unterstützen, beistehen) fördern kann.

S37 Besonderheiten von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund für die Entwicklung der Schulkultur zu nutzen.

S38 wie ich Schüler/-innen in die Lage versetzen kann, Konflikte rational und konstruktiv zu lösen.

S39 wie ich Motivationstheorien wirkungsvoll für den Unterricht nutzen kann.

S40 den Schülerinnen und Schüler nach unterschiedlichen Kriterien (Bezugsnormen) Rückmeldung zu geben.

S41 Gruppeneinteilungen nach unterschiedlichen Kriterien und Prinzipien vorzunehmen.

S42 wie man Gespräche mit Eltern so führt, dass sie sich positiv auf das Verhältnis zu Schule und Unterricht auswirken.

S43 wie die Kompetenzen zwischen Schulaufsicht, Schulleitung und Lehrerschaft verteilt sind.

S44 den Unterricht von Kolleginnen und Kollegen zu beobachten und differenziert Rückmeldungen zu geben.

S45 die Möglichkeiten und Grenzen projektorientierten Unterrichts einzuschätzen.

S46 die Eltern in die Arbeit der Schule einzubeziehen.

S47 wie man sich vor Überlastung wirkungsvoll schützen kann.

S48 wie die im Laufe eines Schuljahres anfallenden administrativen Arbeiten effektiv organisiert werden können.

S49 wie ich mein Wissen um schulrechtliche Vorgaben in mein Handeln einbeziehen kann.

S50 wie ich den Computer kräftesparend zur Unterrichtsvorbereitung und -durchführung einsetzen kann.

S51 wie ich mit Schülerinnen und Schülern Lernstrategien erarbeiten kann.

S52 unterschiedliche Methoden der Evaluation meines Unterrichts anzuwenden.

S53 wie die Ergebnisse von Evaluationen genutzt werden können, um die Arbeit der Schule weiterzuentwickeln.

S54 wie die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in der Schule gefördert werden kann.

S55 wie die Integration von Migranten gefördert werden kann.

S56 wie ökologische Aspekte in der Schule berücksichtigt werden können.

S57 wie schulische Ganztagsangebote sinnvoll für das Lernen gestaltet werden können.

4. BEFRAGUNG DER MENTORINNEN UND MENTOREN

4.1 Fragen zur beruflichen Situation und zur Person

4.1.1 Geschlecht

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: zweistufig (1 – weiblich, 2 – männlich)

N	Antwort	Anteil in %
287		
	insgesamt weiblich	65,2
	insgesamt männlich	34,8

Einführungstext:
Die folgenden Fragen und Aussagen sind für weitergehende wissenschaftliche Analysen erforderlich, sie werden für die Rückmeldung nicht mit anderen Daten in Beziehung gesetzt.

Item-Name	Item-Label
sex	Geschlecht

4.1.2 Alter

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: fünfstufig (1 – 39 u. jünger, 2 – 40 - 44, 3 – 45 - 49, 4 – 50 - 54, 5 – 55 u. älter)

N	Antwort	Anteil in %
287		
	39 u. jünger	43,4
	40-44	13,1
	45-49	15,4
	50-54	16,5
	55 u. älter	11,6

Item-Name	Item-Label
tmage	Mein Alter ist ...

4.1.3. Schulart, auf die sich die Ausbildungstätigkeit bezieht

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: sechsstufig (1 – L1 Grundschule, 2 – L2 Haupt- und Realschulen, 3 – L3 Gymnasien, 4 – L4 Berufliche Schulen, 5 – L5 Sonderschulen, 6 – als Fachlehrer)

N	Antwort	Anteil in %
268		
	Grundschule	22,8
	Haupt- und Realschulen	11,6
	Gymnasien	55,6
	Berufliche Schulen	-
	Sonderschulen	10,1
	Als Fachlehrer	-

Item-Name	**Item-Label**
track	Ich absolviere den Vorbereitungsdienst für das folgende Lehramt an...

4.1.4. Beschäftigungsstatus

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: zweistufig (1 – vollzeit beschäftigt, 2 – teilzeit beschäftigt)

N	Antwort	Anteil in %
267		
	vollzeit beschäftigt	75,7
	teilzeit beschäftigt	24,3

Item-Name	**Item-Label**
occu	Ich bin ...

4.1.5 Erfahrung als Lehrkraft

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 2

Antwortformat: fünfstufig (1 = 1 - 5, 2 = 6 - 10, 3 = 11 - 15, 4 = 16 - 20, 5 = 21 u. mehr)

N	Antwort	Anteil in %
266		
	1-5 Jahren	32,0
	6-10 Jahren	15,4
	11-15 Jahren	16,9
	16-20 Jahren	8,6
	21 u. mehr Jahren	27,1

Item-Name	Item-Label
exp1	Ich arbeite als Lehrkraft seit

4.1.6 Ausbildererfahrung

N	Antwort	Anteil in %
254		
	1-5 Jahren	52,8
	6-10 Jahren	15,0
	11-15 Jahren	7,9
	16-20 Jahren	10,6
	21 u. mehr Jahren	13,8

Item-Name	Item-Label
exp3	Ich arbeite als Mentor/-in seit

4.1.7 Funktionsstelleninhaber/-in

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 1

Antwortformat: zweistufig (1 – ja, 2 – nein)

N	Antwort	Anteil in %
260		
	ja	19,6
	nein	80,4

Item-Name	Item-Label
func	Ich bekleide eine Funktionsstelle

4.2. Organisation der Arbeit in der Schule

4.2.1. Kooperation zwischen Mentoren/innen und Studienseminar

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 3

Ausgeschlossene Items: 1 (cogr13)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					71,59
cogr10	2,34	0,99	0,64	0,84	0,71
cogr11	1,73	0,74	0,66	0,86	0,73
cogr12	1,58	0,68	0,64	0,84	0,71
Skala: cogr_ms(pezifisch) M = 1,88 STD = 0,68			Cronbachs α: 0,79 N = 264		

Item-Name **Item-Label**

cogr10 + Für meine Tätigkeit als Mentor/-in habe ich immer eindeutige Ansprechpartner im Studienseminar.

cogr11 + Ich werde über die inhaltliche Arbeit des Studienseminars ausreichend informiert.

cogr12 + Für meine Arbeit als Mentor/-in bekomme ich regelmäßig Rückmeldung vom Studienseminar.

Ausgeschlossene Items

cogr13 + Ich werde gelegentlich zu Veranstaltungen des Studienseminars eingeladen.

4.2.2. Prophylaxe gegen Scheitern von Referendarinnen und Referendaren

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 4

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Prophylaxe gegen Scheitern					67,83
pro1	2,44	0,77	0,68	0,84	0,71
pro2	2,44	0,81	0,58	0,75	0,56
pro3	2,01	0,69	0,72	0,85	0,73
pro4	2,30	0,67	0,70	0,84	0,71
Skala: pro M = 2,31 STD = 0,61			Cronbachs α: 0,84 N = 198		

Item-Name	**Item-Label**	
pro1	+	Falls ein Ref. droht, als Lehrkraft zu scheitern, wird er / sie frühzeitig beraten.
pro2	+	Es gibt geeignete Instrumente um das Scheitern von Ref. frühzeitig zu erkennen.
pro3	+	Diese Instrumente werden am Beginn des Referendariats systematisch an gewandt.
pro4	+	Falls ein Ref. droht, als Lehrkraft zu scheitern, wird er / sie erfolgreich beraten.

4.2.3. Partizipationsmöglichkeiten für Mentorinnen und Mentoren sowie für Referendarinnen und Referendare

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 7

Ausgeschlossene Items: 1 (rmpart9)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte				
	M	STD	r_{it}	a	Varianzaufklärung
Partizipations-möglichkeiten für Mentor/innen sowie für Referendare / Referendarinnen					56,01
part7	3,43	0,68	0,45	0,63	0,40
part8	3,49	0,58	0,41	0,59	0,34
mpart14	3,37	0,90	0,66	0,82	0,68
mpart15	3,29	0,88	0,80	0,90	0,82
mpart16	2,64	1,20	0,59	0,75	0,57
Skala: mpart M = 3,24 STD = 0,64			Cronbachs α: 0,78 N = 255		

Item-Name		**Item-Label**
part7	+	Es gehört zum Selbstverständnis der Ausbildungsschule, dass neue Ideen von Ref. willkommen sind.
part8	+	Ref. wird in der Schule in ausreichendem Maße Verantwortung übertragen.
mpart14	+	Die Schulleitung holt von mir Informationen ein, um Gutachten für von mir betreute Referendare / Referendarinnen zu erstellen.
mpart15	+	Meine Einschätzung der Referendare / Referendarinnen wird in der Abfassung von Gutachten berücksichtigt.
mpart16	+	Die Noten von Ref-Gutachten werden von der Schulleitung mit mir besprochen.
		Ausgeschlossene Items
rmpart9	-	Die meisten Ref. sind nicht ehrlich gegenüber ihrem Mentor / ihrer Mentorin, weil sie schlechte Bewertungen fürchten.

4.2.4. Zeit zur Referendarsbetreuung

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	4
Ausgeschlossene Items:	2 (mtime1, mtime2)
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
Angewendetes Verfahren/Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)
Anmerkung:	mtime1 und mtime2 können in die einfaktorielle Lösung miteinbezogen werden, es ergibt sich ein Cronbachs α von 0,61

Variable	Skalenkennwerte				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					75,81
rmtime3	2,26	0,89	0,52	0,87	0.76
rmtime4	3,07	1,03	0,52	0,87	0,76
Skala: rmtime M = 2,63 STD = 0,61			Cronbachs α: 0,68 N = 265		

Item-Name Item-Label

rmtime3 - Mir fehlt es oft an Zeit, um mit Referendaren / Referendarinnen über den Unterricht zu sprechen.

rmtime4 - Ich habe keine Zeit, um mich nach der Ausbildungssituation meiner Referendare insgesamt zu erkundigen.

Ausgeschlossene Items

mtime1 + Die organisatorischen Rahmenbedingungen in unserer Schule erlauben, dass ich mir regelmäßig den Unterricht meiner Referendare / Referendarinnen ansehe.

mtime2 + Die Freistellung, die ich für meine Mentorentätigkeit / Mentorinnentätigkeit erhalte, ermöglicht mir eine angemessene Betreuung von Referendaren / Referendarinnen.

4.2.5. „Common Ground“ in der Ausbildungsarbeit

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 7

Ausgeschlossene Items: keine

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Nach Kaiser-Kriterium können auch zwei Faktoren extrahiert werden:
1) Koordiniertheit der Arbeit (cogr_k=cogr1, cogr2, cogr3; Cronbachs α: 0,68; M=2,08 ; STD=0,58; 49,56% VA)
2) Einheitlichkeit der Beurteilung von Referendaren (cogr_e=cogr4,cogr5, cogr6,cogr7; Cronbachs α: 0,83; M=2,27; STD=0,57; 14,93% VA).
Der Scree-Plot legt die einfaktorielle Lösung nahe.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					49,56
cogr1	1,59	0,74	0,53	0,65	0,42
cogr2	2,43	0,67	0,50	0,62	0,38
cogr3	1,95	0,74	0,46	0,60	0,36
cogr4	2,29	0,79	0,67	0,80	0,65
cogr5	2,13	0,67	0,64	0,78	0,61
cogr6	2,47	0,58	0,52	0,71	0,50
cogr7	2,25	0,71	0,57	0,75	0,56
Skala: cogr_ma(llgemein) M = 2,20 STD = 0,50			Cronbachs α: 0,81 N = 183		

Item-Name	**Item-Label**
cogr1	+ Es gibt eine gute Koordination der Arbeit zwischen den Ausbildern / Ausbilderinnen und Mentoren / Mentorinnen.
cogr2	+ Es gibt eine gute Koordination der Arbeit zwischen den unterschiedlichen Ausbildern / Ausbilderinnen.
cogr3	+ Die Arbeit der Mentoren / Mentorinnen folgt gemeinsamen Kriterien.
cogr4	+ Die Ausbilder/ -innen haben ein gemeinsames Grundverständnis davon, was guter Unterricht ist.
cogr5	+ Die Anforderungen an Ref. werden von allen Ausbildern / Ausbilderinnen vergleichbar umgesetzt.
cogr6	+ Die Ausbilder haben ein gemeinsames Grundverständnis davon, wann sie gute Arbeit geleistet haben.
cogr7	+ Die Bewertung von Referendaren / Referendarinnen folgt einheitlichen Kriterien.

4.3. Beurteilung der Ausbilder und Ausbilderinnen, sowie der Mentoren und Mentorinnen

4.3.1. Einschätzung der Ausbilderinnen und Ausbilder

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 8

Ausgeschlossene Items: 2 (msub8, msub11)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Die Hauptkomponentenanalyse lässt nach Kaier-Kriterium die Extraktion von zwei Faktoren zu.
1) Pädagogische Qualitäten und Ausbildungsaktivitäten der Ausbilder (msub_p=msub1, msub5, musb6, musb7, msub10; Cronbachs α: 0,80; M= 2,71; STD=0,50)
2) Unterrichtsbeurteilung (msub_u=msub2, msub8; Cronbachs α: 0,62; M=2,19; STD=0,65) zu.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					50,44
msub1	2,58	0,66	0,65	0,80	0,64
msub2	2,16	0,76	0,47	0,62	0,39
msub5	2,59	0,66	0,64	0,78	0,61
msub6	2,65	0,64	0,55	0,70	0,50
msub7	3,14	0,68	0,52	0,68	0,46
msub10	2,56	0,79	0,51	0,66	0,43
Skala: msub M = 2,62 STD = 0,49			Cronbachs α: 0,80 N = 233		

Einführungstext:

Wie schätzen Sie die Arbeit der Ausbilder/-innen ein?

Item-Name	**Item-Label**
msub1	+ Ausbilder/-innen können sich gut in die Perspektive von anderen Menschen hin einversetzen.
msub2	+ Ich werde über die inhaltliche Arbeit des Studienseminars ausreichend informiert.
msub5	+ Ausbilder/-innen vermitteln Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
msub6	+ Ausbilder/-innen fördern die Kooperation unter den Referendaren / Referendarinnen.
msub7	+ Beratungen mit Ref. nach Unterrichtsbesuchen sind eine wesentliche Unterstützung für diese.
msub10	+ Ausbilder/-innen sind interessiert daran, dass ich als Mentor/-in aktiv in die Ausbildungsarbeit einbezogen bin.

Ausgeschlossene Items

msub8	+ Für Unterrichtsbesuche werden die jeweiligen Beobachtungsschwerpunkte vorher abgesprochen.
msub11	+ Ausbilder/-innen sind interessiert daran, dass ich als Mentor/-in an Unterrichtsbesprechungen teilnehme.

4.3.2. Mentorinnen und Mentoren als professionelles Vorbild (Selbsteinschätzung)

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 12

Ausgeschlossene Items: 4 (men3, mmen7,mmen8, mmen12)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkungen: Wenn die Ergebnisse zu diesem Konstrukt mit den entsprechenden Ergebnissender Ausbilder/innen sowie Referendaren und Referendarinnen gespiegelt werden sollen, bietet sich auch eine Darstellung als Gesamtskala an; Cronbachs α liegt für diese Skala bei men 0,71 (ohne mmen8).

Variable	**Skalenkennwerte**					
	M	**STD**	**r_{it}**	**a F1**	**aF2**	**Varianzaufklärung**
Mentoren / Mentorinnen als Vorbild (Selbsteinschätzung)						31,88
mmen1	3,61	0,53	0,36	0,58		0,34
mmen2	3,09	0,46	0,40	0,64		0,42
mmen4	3,25	0,50	0,44	0,72		0,62
mmen5	3,37	0,58	0,48	0,73		0,54
mmen6	3,32	0,75	0,34	0,55		0,36
Interesse an Qualität						19,93
mmen9	2,92	0,73	0,40		0,64	0,50
mmen10	2,90	0,72	0,53		0,81	0,65
mmen11	3,08	0,66	0,59		0,84	0,72
Skalen: mmen_vor(bild) M = 3,33 STD = 0,37 mmen_q(ualität) M = 2,96 STD = 0,55				Cronbachs α: mmen_vor: 0,64 mmen_q: 0,69 N = 256 / 266		

Item-Name		Item-Label
mmen1	+	Ich begründe gegenüber den Ref., warum ich bestimmte Entscheidungen im Unterricht treffe.
mmen2	+	Von mir können Ref. lernen, wie sie guten Unterricht halten können.
mmen4	+	Von mir können die Ref. lernen, wie Schüler/ -innen zu motivieren sind.
mmen5	+	Ich vermittle den Ref. Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
mmen6	+	Ich bin in der Entwicklung meiner Schule engagiert.
mmen9	+	Ich interessiere mich besonders für neue didaktische Entwicklungen.
mmen10	+	Ich bin an Fragen der Beurteilung von Schüler/-innen besonders interessiert.
mmen11	+	Ich bin an Fragen der Beurteilung von Unterricht besonders interessiert.
		Ausgeschlossene Items
mmen3	+	Von mir können Ref. lernen, wie man die Unterrichtszeit effektiv nutzt.
mmen7	+	Ich bin für meine Tätigkeit als Mentor / Mentorin hinreichend ausgebildet.
mmen8	+	Ich verfüge über eine angemessene Freistellung für die Arbeit als Mentor.
mmen12	+	Ich will an den Beratungen nach Unterrichtsbesuchen – wann immer es geht – teilnehmen.

4.4. Gestaltbare individuelle Belastungen der Mentoren und Mentorinnen

4.4.1. Muster in der Bewältigung von Aufgaben und Belastungen

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 10

Ausgeschlossene Items: 4 (rrco1, rrco8, rco9, rco10)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft völlig zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
Muster in der Bewältigung von Aufgaben und Belastungen					36,18
rco2	3,10	0,55	0,37	0,59	0,35
rco3	2,83	0,69	0,41	0,65	0,42
rco4	2,95	0,64	0,44	0,66	0,44
rco5	2,84	0,63	0,39	0,62	0,40
rco6	2,70	0,77	0,36	0,62	0,38
rco7	2,99	0,81	0,25	0,44	0,19
Skala: rco M = 2,90 STD = 0,41			Cronbachs α: 0,63 N = 260		

Item-Name	Item-Label
rco2	+ Mir fällt es leicht Wesentliches von weniger Wichtigem zu trennen.
rco3	+ Mir gelingt es oft, auch unangenehmen Situationen etwas Positives abzugewinnen.
rco4	+ Schwierigkeiten sehe ich meist als Herausforderungen.
rco5	+ Ich bin gut darin, meine Erwartungen an meine Möglichkeiten anzupassen.
rco6	+ Ich kann gut von der Arbeit entspannen.
rco7	+ Enttäuschungen im Beruf halten mich nicht davon ab, meine Ziele zu verfolgen.
	Ausgeschlossene Items
rrco1	- Ich habe oft zu hohe Ansprüche an mich selbst.
rrco8	- Wenn Probleme in der Schule auftreten, warte ich erst einmal ab, ob sie sich nicht von alleine lösen.
rco9	+ Wenn ein Problem auftritt, denke ich zunächst alleine darüber nach und spiele verschiedene Lösungen in Gedanken durch.
rco10	+ Wenn ein Problem auftritt, suche ich nach Informationen in Zeitschriften, Sachbüchern, Internet etc..

4.4.2. Belastungserleben

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	12
Ausgeschlossene Items:	2 (gstr11, gstr12)
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
In Faktorenanalyse einbezogene Konstrukte:	Muster in der Bewältigung von Aufgaben und Belastungen
Angewendetes Verfahren/Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion: Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)
Anmerkung:	Bei Ausschluss von gstr3 Verbesserung von Cronbachs α auf 0.77

Variable	**Skalenkennwerte**					
	M	**STD**	**r_{it}**	**aF1**	**aF2**	**Varianzaufklärung**
Belastungserleben in der Interaktion mit unterschiedlichen Personengruppen						30,25
gstr5	1,94	0,75	0,47	0,63		0,43
gstr6	2,10	0,82	0,37	0,47		0,31
gstr7	1,85	0,76	0,50	0,65		0,43
gstr8	1,52	0,70	0,35	0,50		0,29
gstr9	1,29	0,55	0,50	0,75		0,56
gstr10	1,37	0,56	0,53	0,76		0,57
Berufliches Belastungserleben						18,69
gstr1	1,99	0,88	0,55		0,77	0,60
gstr2	2,76	0,79	0,67		0,85	0,73
gstr3	2,85	0,80	0,40		0,58	0,36
gstr4	2,57	0,83	0,59		0,78	0,62
Skala: gstr_mp(ersonengruppen) M = 1,75 STD = 0,47 gstr M = 2,62 STD = 0,66			Cronbachs α: gstr_mp: 0,72 gstr: 0,75 N = 263/ 266			

Einführungstext:

Wie sehr fühlen Sie sich gegenwärtig belastet durch...

Item-Name		**Item-Label**
gstr1	+	die Anzahl Ihrer Unterrichtsstunden?
gstr2	+	die Menge Ihrer täglichen Arbeit?
gstr3	+	kurzfristigen Zeitdruck?
gstr4	+	die Aufgaben in Schule und Ausbildung?
gstr5	+	negative Ergebnisse Ihrer Bemühungen?
gstr6	+	die Verantwortung für andere Menschen in Ihrem Beruf?
gstr7	+	die Bewertung Ihrer Arbeit?
gstr8	+	Sorgen um Ihre Zukunft?
gstr9	+	Auseinandersetzungen mit Eltern von Schülern / Schülerinnen?
gstr10	+	Auseinandersetzungen mit Schülern/ Schülerinnen?
		Ausgeschlossene Items
gstr11	+	Die Zusammenarbeit mit anderen Lehrer/-innen an Ihrer Schule?
gstr12	+	Auseinandersetzungen mit Referendaren / Referendarinnen?

4.5. Professionelles Selbstverständnis

4.5.1. Berufliche Selbstwirksamkeit

Quelle: Eigenentwicklung in Anlehnung an Bandura (1997)[9]

Anzahl der Items: 13

Ausgeschlossene Items: 2 (seff1, seff8)

Antwortformat: sechsstufig (1 – gar nicht, 2 – fast nicht, 3 – wenig, 4 – etwas, 5 – stark, 6 – sehr stark)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion, nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Bildet man zum Vergleich der Ergebnisse von Mentoren und Mentorinnen mit Referendaren und Referendarinnen eine Skala über alle Items, erhält man eine Reliabilität von $\alpha = 0{,}83$.

Variable	Skalenkennwerte					
	M	**STD**	r_{it}	**a F1**	**a F2**	Varianzaufklärung
Wirkung auf externe Partner						36,52
seff9	3,26	0,97	0,46	0,52		0,37
seff10	4,11	0,92	0,56	0,79		0,62
seff11	4,01	0,90	0,.58	0,74		0,61
seff12	3,69	1,25	0,44	0,58		0,34
seff13	4,17	0,83	0,63	0,81		0,69
Wirkung auf Schüler/-innen						13,33
seff2	4,04	0,86	0,51		0,57	0,44
seff3	4,59	0,76	0,42		0,52	0,33
seff4	4,18	0,82	0,55		0,73	0,55
seff5	4,62	0,86	0,46		0,66	0,44
seff6	4,40	0,79	0,52		0,77	0,59
seff7	4,79	0,83	0,55	(0,40)	0,59	0,51
Skalen: seff_me(xterne Partner) M = 3,85 STD = 0,70 seff_ms(chüler) M = 4,43 STD = 0,55				Cronbachs α: seff_me: 0,75 seff_ms: 0.76 N = 264 / 266		

[9] Bandura, A. (1997). Self-Efficacy: The exercise of control. New York: W. H. Freeman and Company

Einführungstext:

Wie sehr können Sie als Lehrer bewirken,

Item-Name		**Item-Label**
seff2	+	... dass auch Schüler / Schülerinnen mit sehr schlechten Lernvoraussetzungen das Klassenziel erreichen.
seff3	+	... dass Schüler / Schülerinnen selbständig lernen.
seff4	+	... dass auch sozial problematische Schüler / Schülerinnen bei Ihnen Lernfortschritte machen.
seff5	+	... dass soziale und kulturelle Unterschiede in einer Klasse die gemeinsame Arbeit nicht beeinträchtigen.
seff6	+	... dass auch sozial problematische Schüler / Schülerinnen Klassenregeln einhalten.
seff7	+	... dass Schüler / Schülerinnen gerne zur Schule kommen.
seff9	+	... dass Ihre Schüler / Schülerinnen von ihrem Umfeld optimal unterstützt werden.
seff10	+	... dass sich die Qualität in Ihrer Schule insgesamt verbessert.
seff11	+	... dass sich in Ihrer Schule mehr Kollegialität entwickelt.
seff12	+	... dass außerschulische Partner mit interessanten Projekten auf Ihre Schule zukommen.
seff13	+	... dass an Ihrer Schule positive Veränderungen stattfinden.
		Ausgeschlossene Items
seff1	+	... dass Ihre Schüler / Schülerinnen Gelerntes auch in neuen Situationen anwenden.
seff8	+	... dass sich Eltern an den Aktivitäten der Schule beteiligen.

4.5.2. Berufliches Selbstverständnis

Quelle:	Eigenentwicklung
Anzahl der Items:	10
Ausgeschlossene Items:	10
Antwortformat:	vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)
Angewendetes Verfahren /Vorgehen:	Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Kaiser-Kriterium und Scree-Plot, oblique Rotation

Anmerkungen: Berechnungen zur Skala res erbrachten keine befriedigenden Kennwerte, daher sollte die Skala bei künftigen Untersuchungen an Mentoren /-innen weggelassen oder grundlegend überarbeitet werden.

Einführungstext:
Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie Sie den Beruf des Lehrers / der Lehrerin heute wahrnehmen. Dabei haben wir immer zwei unterschiedliche Positionen hintereinander gestellt.

Item-Name	**Item-Label**	
	Ausgeschlossene Items	
res4	+	Lehrer/-in-Sein ist für mich ein Beruf, in dem ich mir selbst anspruchsvolle Ziele setze.
res5	+	Das Schöne am Beruf Lehrer/-in ist, zeigen zu können, dass meine Schüler und Schülerinnen etwas gelernt haben.
res6	+	Das Schöne am Beruf Lehrer/-in ist, dass die Arbeit in diesem Beruf ein Le ben lang interessant bleibt.
res8	+	Verantwortung als Lehrer/-in spüre ich in Bezug auf das, was ich aufgrund meiner Fähigkeiten tun kann.
res9	+	Bildungsstandards oder Standards der Lehrerbildung sind ein Instrument, die Leistung im Bildungssystem zu dokumentieren.
res10	+	Bildungsstandards oder Standards der Lehrerbildung sind für mich ein An lass, die Qualität meiner Arbeit zu überdenken.
res1	+	Als Lehrer/-in in der Schule zu arbeiten, ist für mich ein Beruf, in dem es darum geht, als Kollegium ein gemeinsames Programm umzusetzen.
res2	+	Als Lehrer/-in in der Schule zu arbeiten, ist für mich ein Beruf, in dem es darum geht, dass ich individuell etwas sinnvoll gestalte.
res3	+	Lehrer/-in-Sein ist für mich ein Beruf, zu dem wesentlich gehört, über die eigene Arbeit Rechenschaft abzulegen.
res7	+	Verantwortung als Lehrer/-in spüre ich in Bezug auf die gesellschaftliche Bedeutung, die der Schule zukommt.

4.5.3. Einstellung zur Fortbildung

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 11

Ausgeschlossene Items: 2 (rfed4, rfed6)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Variable	Skalenkennwerte					
	M	STD	r_{it}	a F1	a F2	Varianzaufklärung
Fortbildungs-einstellung						32,96
fed1	3,70	0,51	0,52	0,71		0,51
fed2	3,01	0,94	0,47	0,64		0,41
fed3	3,30	0,71	0,47	0,66		0,44
fed5	3,54	0,64	0,52	0,69		0,55
fed7	2,86	0,92	0,36	0,52		0,27
fed8	2,94	0,74	0,48	0,61		0,39
fed9	2,66	0,99	0,40	0,56		0,32
Mentoren / Mentorinnen Fortbildung						15,59
fed10	1,66	0,68	0,45		0,84	0,75
fed11	1,41	0,67	0,45		0,85	0.72
Skalen: fed M = 3,15 STD = 0,49 fed_mf (Mentoren Fortbildung) M = 1,54 STD = 0,58				Cronbachs α: fed = 0,73 fed_mf = 0,71 N = 262 / 263		

Item-Name		**Item-Label**
fed1	+	Ich denke, dass Fortbildung auch nach dem Referendariat für das berufliche Wohlbefinden und den Erfolg wichtig ist.
fed2	+	Aus meiner Sicht ist es kein Fehler, die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/-innen verpflichtend zu machen.
fed3	+	Die Arbeit als Lehrer/-in verändert sich heute so schnell, dass Fortbildung in Zukunft noch wichtiger wird.
fed5	+	Die Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen sollte stärker gefördert werden.
fed7	+	Ich halte es für sinnvoll, als Lehrer/-in an einer Supervisionsgruppe teilzunehmen.
fed8	+	Ich kann mir gut vorstellen, dass mein Unterricht im Rahmen einer Fortbildung regelmäßig von Kollegen / Kolleginnen angeschaut und mit ihnen besprochen wird.
fed9	+	Ich wäre bereit für qualifizierte Fortbildung zum Teil auch Ferientage zu opfern.
fed10	+	Es gibt genügend Fortbildungsangebote für Mentoren und Mentorinnen.
fed11	+	Ich hatte Gelegenheit, mich für meine Arbeit als Mentor/-in fortzubilden.
		Ausgeschlossene Items
rfed4	-	Was als Fortbildung angeboten wird, ist meist keine Hilfe für die Arbeit in der Schule.
rfed6	-	Das Zusammensein mit Kollegen / Kolleginnen bei Fortbildungen ist für mich eine unangenehme Vorstellung.

4.5.4. Einstellungen zum Verhältnis von Wissenschaft und Praxis

Quelle: Eigenentwicklung

Anzahl der Items: 7

Ausgeschlossene Items: 3 (thex5, thex6, rthex7)

Antwortformat: vierstufig (1 – trifft gar nicht zu, 2 – trifft eher nicht zu, 3 – trifft eher zu, 4 – trifft voll zu)

Angewendetes Verfahren/Vorgehen: Hauptkomponentenanalyse, Faktorenextraktion nach Scree-Plot, oblique Rotation (Varimax)

Anmerkung: Eine zweifaktorielle Lösung ist ebenfalls möglich, um die Ergebnisse mit den Gruppen der Ausbilder und Referendare spiegeln zu können, wurde die einfaktorielle bevorzugt. Bei Ausschluss von rthex2 ergibt sich ein Cronbachs α von 0,71. Bei Ausschluss von thex1 und rthex2 ergibt sich ein Cronbachs α von 0,89.

Variable	**Skalenkennwerte**				
	M	**STD**	**r_{it}**	**a**	**Varianzaufklärung**
					50,65
thex1	3,11	0,67	0,31	0,51	0,27
rthex2	2,62	0,69	0,22	0,41	0,17
rthex3	2,60	0,76	0,61	0,89	0,79
rthex4	2,62	0,76	0,63	0,90	0,80
Skala: thex_em M = 2,75 STD = 0,51				Cronbachs α: thex_em: 0,65 N = 259	

Item-Name		Item-Label
thex1	+	Theoretische Überlegungen sind wichtig für die Veränderung der Praxis in Schule und Unterricht.
thex2	-	Das einzige, was mir zur Vorbereitung meines Unterrichts hilft, sind Praxisbeispiele.
thex3	-	Empirische Untersuchungen über Schule sind für die Praxis in der Regel nicht zu gebrauchen.
thex4	-	Empirische Untersuchungen über Unterricht sind für die Praxis in der Regel nicht zu gebrauchen.
		Ausgeschlossene Items
thex5	+	Was an der Universität gelehrt wird, ist eine gute Vorbereitung auf das Referendariat .
thex6	+	Die Inhalte des Referendariats sind eine gute Vorbereitung auf die Arbeit als Lehrer/-in.
thex7	-	Das einzige, was man zur Vorbereitung von Unterricht wirklich braucht, sind die Schulbücher.

4.6. Standards der Lehrer/-innenbildung

Weil der Erhebungsformat bei Mentorinnen und Mentoren mit den von Ausbilderinnen und Ausbildern identisch ist, wird dies hier nicht noch einmal dargestellt.

Materialien zur Bildungsforschung

Herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung
Pädagogischer Forschung und dem Deutschen Institut
für Internationale Pädagogische Forschung

Band 1
Renate Martini: „Schulautonomie“. Auswahlbibliographie 1989-1996. 1997. 220 S. ISBN 3-923638-17-5. € 17,15.

Band 2
Clive Hopes: Assessing, evaluating and assuring quality in schools in the European Union. 1998. 211 S. ISBN 3-923638-19-1. € 17,15

Band 3
Clive Hopes: Beurteilung, Evaluation und Sicherung der Qualität an Schulen in der Europäischen Union. 1998. 167 S. ISBN 3-923638-20-5. € 14,30

Band 4
Peter Döbrich, Ingrid Plath, Heinrich Trierscheid (Hrsg.): **A**rbeits**P**latz-**U**ntersuchungen mit Hessischen Schulen. Zwischenergebnisse 1998. 1999. 272 S. ISBN 3-923638-21-3. € 17,15

Band 5
Hermann Avenarius/Hans Döbert (Hrsg.): „Schule in erweiterter Verantwortung“. Ein Berliner Modellversuch (1995 bis 1998). Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung. 1998. 89 S. ISBN 3-923638-22-1. (vergriffen)

Band 6
Peter Döbrich/Harry Neß (Hrsg.): EUROPASS-Berufsbildung – Anstoß und Projekt im nationalen Reformprozess –. Fachtagung am 2. Juni 1999. 2000. 156 S. ISBN 3-923638-24-8. € 14,30

Band 7
Peter Döbrich (Hrsg.): Qualitätsentwicklung im naturwissenschaftlichen Unterricht. Fachtagung am 15. Dezember 1999. 2002. 68 S. ISBN 3-923638-25-6. € 10,00

Band 8
Harry Neß/Peter Döbrich (Hrsg.): Doppeltqualifizierende Bildungswege – ein europäisches Modell für die Zukunft?! Fachtagung am 19. September 2001. 2003. 162 S. ISBN 3-923638-26-4. € 14,30

Band 9
Peter Döbrich/Bernd Frommelt (Hrsg.): Europäisierung und Reform der Lehrerausbildung in Hessen und Rheinland-Pfalz. Jahrestagung am 26. und 27. März 2003. 2004. 78 S. ISBN 3-923638-27-2. € 10,00

Band 10
Brigitte Steinert/Marius Gerecht/Eckhard Klieme/Peter Döbrich: Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. ArbeitsPlatzUntersuchung (APU)/Pädagogische EntwicklungsBilanzen (PEB). 2003. 170 S. ISBN 3-923638-28-0. € 14,30

Band 11
Martina Diedrich/Hermann Josef Abs/Eckhard Klieme: Evaluation im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben: Skalen zur Befragung von Schüler/-innen, Lehrer(-innen und Schulleitungen. 2004. 189 S. ISBN 3-923638-29-9. € 18,60

Band 12
Hermann Josef Abs/Peter Döbrich/Erika Vögele/Eckhard Klieme: Skalen zur Qualität der Lehrerbildung – Dokumentation der Erhebungsinstrumente: Pädagogische Entwicklungsbilanzen an Studienseminaren (PEB-Sem). 2. überarb. Auflage. 2005. 125 S. ISBN 3-923638-30-2. € 14,30

Band 13
Eckhard Klieme/Christine Pauli/Kurt Reusser (Hrsg.): Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“. Katrin Rakoczy/Alex Buff/Frank Lipowsky: Befragungsinstrumente. 2005. 297 S. ISBN 3-923638-31-0. € 19,60

Die Reihe wird fortgesetzt